Nr. 209 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 6. September 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 M. im Postbezug 2,20 M Ausstal. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiches. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Recht oder Gewalt über Europa?

Von Curt Hotzel.

Die erste Hälfte des September bringt Ereignisse für Europa, die entscheidend für seine künftige Entwicklung werden könnten, wenn die Völker und Staatsmänner diesen Ereignissen gewachsen wären. Die deutschen Wahlen haben bereits jetzt durch ihre rednerischen Vorbereitungen Europa in einen ungewöhnlich nervösen Zustand versetzt, und die bevorstehende Genfer Völkerbundtagung wirft mit ihren Erörterungen des Briandschen Europaplanes auch ihre Schatten voraus: die französische Presse ist voll von Erörterungen über die deutsche Heeresmacht und die militärische Verfassung Frankreichs. Diese merkwürdige Vorbereitung des „Friedens" und der Einigkeit Europas stimmt melancholisch. Aber es liegt doch ein Sinn hinter der allgemeinen aufgeregten Diskussion: Die Frage wird immer dringlicher, **ob wir im Ausland überhaupt mit einer Ordnung des Rechts rechnen können** oder ob der Zustand des Krieges — also die „Ordnung" mit Gewalt — ins Unendliche oder mindestens Vorläufige verlängert werden soll.

Als bei der Ueberreichung des Friedensvertrages oder -Diktates in Versailles Brockdorff-Rantzau sagte: **„Wir stehen nicht allein, mit uns steht das Recht"**, da sprach er mehr aus, als die damals im Blutdunst des vierjährigen Schlachtens fiebernde Welt begriff. Es waren uns Waffenstillstands- und Präliminarfriedensbedingungen gestellt worden, die eine erträgliche Liquidation des Weltkrieges auch für Deutschland möglich erscheinen ließen. Diese Bedingungen wurden durch das spätere Brockdorff-Rantzau überreichte Diktat gebrochen. Wir waren vergewaltigt worden auf Grund der These von der Alleinschuld Deutschlands. Dieser furchtbare Vertragsbruch von Versailles hat auf das deutsche Volk derart niederschmetternd gewirkt, daß es heute überhaupt keinen Begriff von dem Recht in den Beziehungen zwischen den Völkern mehr hat. So kann es geschehen, daß die Forderung nach der Revision der Friedensverträge für einen Teil der Nation gleichbedeutend geworden ist mit nationalistischer Kriegspolitik um jeden Preis. Der einheitliche Rechtsstandpunkt kann infolgedessen nicht vertreten werden, weil sich die Parteien der ganz überflüssigen Frage: Revision oder nicht? bemächtigt haben. Diese Frage ist keine Frage mehr für Deutsche und erst recht nicht für den deutschen innerpolitischen Parteikampf. „Mit uns steht das Recht!" Diese von dem Vertreter des deutschen Volkes in der furchtbarsten Stunde seiner neueren Geschichte gesprochenen Worte sollten über allem Parteihader und Meinungskampf wie ein heiliges Gelöbnis stehen. Aber ein bedeutender österreichischer Jurist hat von uns die schicksalsschweren Worte gesagt: „Die politische Unterlegenheit der Deutschen hat einen ihrer Gründe darin, daß sie nicht den „Kulturbegriff" sondern nur einen Amtsbegriff der Politik haben." Im Kulturbegriff der Politik liegt eben jenes Bewußtsein des Rechts, ohne das Politik nicht möglich ist. Schließlich gilt der Krieg nur als eine „Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln", nicht als normale Praxis. Wir aber leben in Europa in Zuständen, die einer Fortsetzung mit Gewaltmitteln gleichkommen und mithin noch nicht zu der ursprünglichen Form von Politik zurückgekehrt sind. Die in Genf nun zu verhandelnde Europäische Union Briands nimmt **die Zustände nach Versailles zur Rechtsgrundlage** der Ordnung Europas. Damit stellt sich die geplante Europäische Union von vornherein auf einen **Gewaltstandpunkt**, den sie fälschlich für Recht ausgibt. **Der Kulturbegriff von Politik erfordert ein klares Bekenntnis zu dem Recht, das der Versailler Vertrag ausschließt.**

Die gegenwärtig im Mittelpunkt des europäischen Interesses stehende Frage nach der Möglichkeit einer Revision der deutschen Ostgrenze von 1919 kann nicht anders angefaßt werden, als von dem Rechtsstandpunkt aus, der an Brockdorff-Rantzaus Protest anknüpft. Nicht ein Bruch und Abbruch „friedlicher" Zustände darf im Hintergrunde als Perspektive einer solchen Grenzabänderung ebenso wie einer Aenderung unserer Zahlungsverpflichtungen stehen, nicht „furor" und Gewalt sind die „Fortsetzung" dieser Revisionspolitik, sondern das Recht über Europa. Aus dem nur verschütteten Kulturbegriff der Politik in Europa sind die leisen Töne herzuschreiben, die sogar aus Frankreich letzthin manchmal an die Gegengabe der Milderung (gegen andere von Deutschland einzugehende Verbindlichkeiten im Rahmen der Briandschen Politik) erinnerten. Es dämmert manchen westeuropäischen Politikern eben doch ein Gefühl dafür, daß wir nur mit einer „Fortsetzung der Politik" gegenwärtig Europa zu ordnen versuchen, nicht mit der wahren Politik, die ohne Recht nicht zu denken ist. Im Osten steigt die primitive Gegenwehr gegen das Recht in der Gestalt Pilsudskis auf, der selber die Zügel des polnischen Kriegswagens in die Hand genommen hat und mit der Knute droht. Seine Kampfflieger überfliegen fast täglich deutsches, noch deutsch gebliebenes Gebiet. Frankreich hat ihn lange sekundiert. Aber es befindet sich jetzt in einer gefährlichen Situation: das Gewaltprinzip rächt sich! Das Polen Pilsudskis droht sich zu einer selbständigen Macht im nahen Osten aufzuschwingen. Seine Einladung an die Oststaaten zu einer agrapolitischen Vereinigung von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer hat — wie man aus sicherer Quelle hört — ein Memorandum Frankreichs zur Folge gehabt, das Warschau ermahnt, doch nicht einen einzigen Block von Meer zu Meer zu schaffen, sondern die Nordgruppe nur zusammenzufassen und die südöstlichen Agrarstaaten sich selber zu überlassen, — lediglich unter polnischer Einflußnahme: die Furcht Frankreichs vor polnischer Selbständigkeit und Vormacht spricht daraus.

Dieses Beispiel zeigt deutlich, wohin das Gewaltprinzip geführt hat: Frankreich muß es selber fürchten. Europa ist so nicht zu ordnen. Bezeichnend auch für veränderte Auffassungen ist die Wendung Italiens zu europäischen Problemen, die es vorher in den faschistischen Zeitschriften verhöhnt hatte. Die Völker ahnen, daß sie nicht im Zustande verhüllter Anarchie verharren können. Sie sehnen sich nach dem Recht. Der abendländische Mensch hat das Gefühl, daß seine Würde nach zwölf Friedensjahren noch nicht wieder hergestellt ist. Mitteleuropa als Tummelplatz des Nihilismus, des Unglaubens an das Recht — muß dieser Anblick nicht das von außen und innen bedrohte Abendland erschrecken? —

1000 Tote in Santo Domingo

Die furchtbare Wirkung der Katastrophe – Massenverbrennungen der Leichen Ausbruch von Epidemien

wtb. **Washington**, 5. Sept. **Der Vertreter des Roten Kreuzes, Hauptmann Antonio Silva, berichtet aus Santo Domingo, bei der Wirbelsturmkatastrophe seien rund 1 000 Personen getötet und 2 500 verletzt, 4 700 Wohnhäuser zerstört und 200 beschädigt worden; 29 000 Personen seien obdachlos.**

wtb. **Washington**, 5. Sept. **Die aus Santo Domingo gemeldeten Verlustziffern von rund 1 000 Toten und 2 500 Verletzten beziehen sich nur auf die Stadt selbst. Aus dem Landesinnern, wo ebenfalls große Verluste befürchtet werden, sind noch keine Einzelheiten bekannt. Der Associated Preß wird aus Santo Domingo aus einer anderen Quelle gemeldet, daß 5 000 Personen verletzt seien. Von 10 000 Häusern seien nur 400 stehen geblieben. Die Zahl der Toten sei nicht einmal ungefähr geschätzt, da zahlreiche Tote noch unter den Trümmern begraben liegen. Bisher wurden 800 Leichen geborgen. Der Versuch, die Toten zu beerdigen, mußte als hoffnungslos aufgegeben werden. Man mußte zu Massenverbrennungen übergehen. Die Hilfsmaßnahmen der offiziellen und der privaten Kreise schreiten mit größtmöglicher Schnelligkeit fort. Das amerikanische Marinefahrzeug „Hebe" ist mit Lebensmitteln nach Santo Domingo unterwegs, zwei weitere Dampfer sollen Aerzte, Krankenschwestern und Medikamente bringen.**

wtb. **New York**, 5. Sept. Nach den immer noch spärlich einlaufenden Nachrichten aus Santo Domingo verschlimmern sich trotz aller Hilfeleistung aus der unmittelbaren Nachbarschaft und der umfassenden Hilfsaktion des amerikanischen Roten Kreuzes die Zustände von Stunde zu Stunde. Es fehlt bereits an Wasser und Licht, das Hilfswerk muß daher in der Dunkelheit fortgesetzt werden. Auch zu Plünderungen ist es schon gekommen, und erste Anzeichen ausbrechender Epidemien machen sich bemerkbar. In den Gefängnissen und Irrenhäusern gelang es den meisten Insassen, aus den Zellen zu entkommen.

Die französische Gesandtschaft zerstört

Wie weiter gemeldet wird, ist durch den Orkan das Gebäude der französischen Gesandtschaft und der Archive vernichtet worden. Ob sich auch Gesandtschaftspersonal unter den Toten befindet, konnte bisher nicht festgestellt werden.

*

Die Gewalt des Orkans gebrochen

wtb. **New York**, 5. Sept. **Nachdem der Wirbelsturm in den Bergen von Santo Domingo furchtbar gewütet hat, hat es den Anschein, als ob die Gewalt des Sturmes gebrochen ist. Das Wetterbüro hält die Küste von Florida für nicht mehr gefährdet. Auch das Observatorium von Florida rechnet nicht damit, daß der Wirbelsturm Kuba noch erreichen wird.**

Der Diktatur entgegen

Eine Denkschrift des Reichsinnenministeriums

cnb. **Berlin**, 5. Sept. (Eigene Meldung.) In der Denkschrift „Das hochverräterische Unternehmen der N. S. D. A. P.", die vom Reichsinnenministerium dem Staatsgerichtshof zur Begründung des Standpunktes des Ministeriums im Streit gegen die thüringische Regierung in der Frage der Polizeizuschüsse überreicht worden ist, wird die Geschichte der Nationalsozialistischen Partei bis zum Hitlerputsch im Jahre 1923 und der neuen Partei vom Jahre 1923 bis zur Gegenwart ausführlich behandelt. Die Denkschrift kommt zu folgendem Schlußergebnis:

„Die N. S. D. A. P. erstrebt mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den gewaltsamen Umsturz der auf die Weimarer Verfassung begründeten deutschen Republik. Sie führt bewußt die Politik, die im Jahre 1923 zu dem Hitlerputsch führte, fort. Die bei dem Scheitern dieses Putsches gemachten Erfahrungen haben die Partei veranlaßt, in planmäßigen Etappen eine neue Revolution vorzubereiten, deren Ziel die Aufrichtung eines diktatorisch organisierten rein völkischen Staates ist. Die Partei selbst und die von ihr geschaffenen Organisationen sind so aufgebaut, daß sie alle als geschlossene, militärisch disziplinierte Kampftruppen bei dem beabsichtigten Umsturz eingesetzt werden können. Soweit sich Nationalsozialisten am parlamentarischen Staatsleben beteiligen, tun sie es zu dem ausgesprochenen Zweck, den Staat und seine Machtmittel von innen heraus zu unterhöhlen, um den Generalangriff durch Schwächung der inneren Widerstandskraft des Staates zu erleichtern. Sie fühlen sich schon jetzt gerüstet, um unter Anwendung von brachialer Gewalt den Umsturz herbeizuführen. Ihre gegenwärtige Tätigkeit besteht darin, sich selbst eine Machtstellung innerhalb des Staates zu sichern, durch bewußt staatsfeindliche Politik, durch Zersetzung der Machtmittel des Staates und durch weitere Schulung ihrer eigenen Machtmittel die Vorbedingungen für den sicheren Erfolg der von der Partei in naher Zeit zu entfachenden Revolution zu schaffen."

Minister Frick ist Doktor!

cnb. **Berlin**, 5. Sept. (Eig. Meldung.) Zu den Anzweiflungen seines Doktortitels erklärte der thüringische Minister Dr. Frick dem Münchener Vertreter des Acht-Uhr-Abendblattes, daß er am 19. November 1901 an der Universität Heidelberg zum doktor utriusque juris promoviert habe. Seine Dissertationen bestanden aus der Erläuterung einer Pandektenstelle aus dem römischen Recht, sowie einer Erläuterung zu der früheren Reichsverfassung über die bayrischen Postreservatrechte. Hierzu teilte die Universität Heidelberg mit, daß sich aus ihren Listen ergibt, daß an dem von dem thüringischen Minister angegebenen Tage ein „Wilhelm Frick aus Kaiserslautern" in der juristischen Fakultät zum Doktor promoviert hat.

Abschluß des Nationalitätenkongresses

Der Bericht an Briand.

wtb. **Genf**, 5. Sept. Der Nationalitätenkongreß, auf dem über 30 nationale Minderheiten vertreten sind, hat das Ergebnis seiner zweitägigen Verhandlungen über das Ergebnis der europäischen Einigungsbestrebungen in einem Bericht niedergelegt. In diesem Bericht wird betont, daß die europäischen Minderheiten am meisten an einem gesicherten Frieden interessiert sind, und daran anschließend erklärt:

Mit umso schmerzlicherem Bedauern glauben wir bekennen zu müssen, daß der von Ihnen unternommene Schritt schwerlich zu der von Ihnen und uns mit gleicher Leidenschaft angestrebten Befriedung der europäischen Menschheit führen wird; denn Ihre Gedankenwelt sieht allzu einseitig Staaten als die ausschließlichen Träger europäischer Vergesellschaftung an. Für die vielen Millionen europäischer Menschen, denen sich das von der Gemeinsamkeit des Volkstums diktierte Einheitsstreben nicht in der Erreichung einer gemeinsamen Staatlichkeit erfüllen kann, muß die europäische Union nicht allein auf der Grundlage der Staaten, sondern auch auf der der Völker aufgebaut werden. Deshalb richten wir an Sie, Exzellenz, der Sie im Völkerbund zum beredten Anwalt der Befriedung und Vereinigung Europas wurden, und der Sie das Lebensrecht jedes Volkstums anerkannten, den dringenden Appell: **Treten Sie mit dem ganzen Gewicht Ihrer überragenden Persönlichkeit an unsere Seite und setzen Sie sich dafür ein, daß diese Evolution zu einer gesamt-europäischen Lebensgemeinschaft nicht allein auf den Notwendigkeiten der Wirtschaft und den Interessen der Staaten, sondern gestützt auf die Forderungen höchster Gerechtigkeit, auch auf der Zusammenarbeit zwischen den Völkern aufbauen.**

Damit waren die Beratungen des Kongresses beendet.

Die deutschen Amerika-Flieger bei Hoover.

wtb. **Washington**, 5. Sept. Die deutschen Flieger von Gronau und Zimmer wurden heute von dem deutschen Geschäftsträger Dr. Kiep dem Unterstaatssekretär Dr. Cotten sowie dem Chef der Luftfahrtabteilung des Handelsamt Young vorgestellt und im Anschluß daran von Präsident Hoover empfangen.

Antwort des Reichskanzlers an Braun und Löbe

cnb. **Breslau**, 5. Sept. (Eigene Meldung.) Nach einer Meldung der „Schles. Volkszeitung" hat Reichskanzler Dr. Brüning gestern bei einer Versammlung in Breslau auf die Anfragen, die der preußische Ministerpräsident Braun und der Reichstagspräsident Löbe an ihn gerichtet hatten, ob das Zentrum künftig mit oder ohne die Sozialdemokratie regieren wolle, die Gegenfrage gestellt, ob die Sozialdemokratie die Möglichkeit sehe, mit einem Mann zusammenzuarbeiten, von dem es in einem sozialdemokratischen Wahlflugblatt heiße: „Mit den Ärmsten unserer Armen, da hat Herr Brüning kein Erbarmen."

Der Katholikentag in Münster

wtb. **Münster**, 5. Sept. Unter ungeheurer Begeisterung der Bevölkerung wurde heute um 14 Uhr durch die Präsidenten des Katholikentages, den Bischof von Münster und die Vertreter der Stadt, der päpstliche Nuntius Dr. Cesare Orsenigo vom Bahnhof zum bischöflichen Palais geleitet. In den frühen Nachmittagsstunden tagte die Landfrauenversammlung des Deutschen Frauenbundes. Schon in den frühen Nachmittagsstunden setzte der Anmarsch der Massen zu beiden Festhallen ein, in denen der päpstliche Nuntius und der Kardinal v. Faulhaber-München stürmisch begrüßt wurden. Der Nuntius begrüßte Deutschlands Katholiken auf das herzlichste. Die christliche Erziehung, das Thema des Katholikentages, sei von der katholischen Kirche immer in den Vordergrund gestellt worden. Anschließend sprach dann Domprobst Universitätsprofessor Dr. Mausbach-Münster über das Thema: „Augustinus' Sendung an seine und unsere Zeit". Großem Interesse begegneten auch die Ausführungen der Ministerialrätin Freiin v. Gebsattel-München über: „Die fortschreitende Entchristlichung unserer Zeit und die katholische Aufgabe".

*

Reichspräsident von Hindenburg an die Katholiken.

wtb. **Berlin**, 5. Sept. Der Reichspräsident hat auf das ihm vom Deutschen Katholikentag in Münster zugegangene Begrüßungstelegramm mit nachstehendem Telegramm geantwortet:

„Den Teilnehmern am 69. Katholikentag in Münster danke ich für das freundliche Meingedenken und für die Versicherung eifrigster Mitarbeit an der Überwindung der schwierigen Zeitlage. Ich erwidere Ihre Grüße herzlichst mit dem Wunsche, daß Ihre Tagung erfolgreich dazu beitragen möge, christliche Gesinnung, Pflichttreue und Verantwortungsgefühl für Staatswohl und Vaterland im deutschen Volk zu stärken. gez. von Hindenburg, Reichspräsident."

Eine Ruhrkonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands in Essen sprach sich für Annahme des Schiedsspruches im Ruhrbergbau aus. Die Verbindlichkeitserklärung soll beantragt und gemeinsam mit den übrigen Bergarbeiterverbänden das Mehrarbeitsabkommen im Ruhrbergbau gekündigt werden.

Mussolini über Stresemann

Da die Nationalsozialisten wiederholt Mussolini, den Diktator Italiens, für sich in Anspruch nehmen, während sie Stresemann noch über das Grab hinaus aufs übelste beschimpfen, soll ihnen folgende Aeußerung Mussolinis über Stresemann aus der argentinischen Zeitung „La Prensa" entgegengehalten werden:

„Wer dieses erste Jahrzehnt der Nachkriegszeit in Deutschland verfolgt hat, wird bestätigen, daß die Politik Stresemanns mit einem offensichtlichen Aktiv-Saldo abschließt. Es ist klar, daß Deutschland sich heute in einer ganz anderen internationalen Lage befindet, als es vor 7 Jahren der Fall war. Stresemanns Politik zielt darauf hin, den Vertrag von Versailles zwar anzunehmen, aber seine schwersten Bedingungen zu mildern, wobei man nicht vergessen darf, daß der Vertrag im Jahre 1919 unter dem Einfluß von Sentiments, nicht aber unter dem Einfluß der Vernunft abgeschlossen wurde."

19 Wahlvorschläge für Westfalen-Nord

Im Wahlkreise 17 (Westfalen-Nord und Lippe) hat der Kreiswahlausschuß folgende Vorschläge zugelassen:

1. Sozialdemokratische Partei,
2. Deutschnationale Volkspartei,
3. Deutsche Zentrumspartei,
4. Kommunistische Partei Deutschlands,
5. Deutsche Volkspartei,
6. Deutsche Staatspartei,
7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei),
9. Nationalsozialistische Deutscher Arbeiter-Partei,
10. Westfälisch-Lippisches Landvolk (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei),
11. Volksrechtpartei,
16. Konservative Volkspartei,
17. Evangelischer Volksdienst,
19. Polnische Volkspartei.

1500 Mark Geldstrafe für Mendel

Der Prozeß des früheren Kaisers gegen die „Morgenpost".

cnb. **Berlin**, 5. Sept. (Eig. Meldung.) Im großen Schwurgerichtssaal in Moabit begann heute vor dem Einzelrichter der Prozeß, den der frühere Kaiser gegen den Chefredakteur der „Berliner Morgenpost", Mendel, wegen des bekannten Artikels angestrengt hatte, in dem dem Kaiser finanzielle Beteiligung an den Krupp-werken vorgeworfen worden war. Der Prozeß, der in der Öffentlichkeit großes Interesse hervorgerufen hat, hatte zahlreiche Zuhörer herbeigelockt.

Nach mehrstündigen Verhandlungen, zu deren Beginn der Vorsitzende die Parteien vergeblich zu einem Vergleich zu bewegen versuchte, kam das Gericht zu der Verurteilung des Angeklagten. Das Urteil lautet auf 1500 Mark Geldstrafe.

In der Begründung wurde ausgeführt, daß der Privatkläger in seiner Ehre außerordentlich schwer beleidigt worden sei. Der Beklagte habe, ohne daß er hierfür den Beweis antreten könne, dem Privatkläger in seinem Artikel Hochverrat und staatsfeindliches Verhalten aus egoistischen Motiven vorgeworfen. Das sei eine außerordentlich schwere Kränkung, die bewußt erfolgt sei. Der Angriff auf den Privatkläger durch die Zeitung sei eine wohl überlegte Handlung gewesen, und dieser Angriff hätte nicht soweit gehen dürfen, daß man dem früheren Kaiser ehrenrühriges, ja gemeines Verbrechen vorgeworfen habe.

Wie wir hören, beabsichtigt der Verurteilte gegen das Erkenntnis Berufung einzulegen.

Großfeuer auf einem amerikanischen Armeeflugplatz

300 000 Dollar Schaden.

wtb. **New York**, 4. Sept. **Auf dem Armeeflugfeld in Mitchelfield brach heute Feuer aus und bedrohte eine Zeitlang die ganze Ansiedlung. Die Bewohner mußten durch Kanonenschüsse auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden. Der Schaden wird auf 300 000 Dollar geschätzt.**

Belohnung für die Mannschaft der „Bratvaag"

wtb. **Tromsö**, 5. Sept. Adolf Hoel, der Direktor des norwegischen Swalbard-Institutes für die Arktis, gibt bekannt, daß das Amt den Ertrag aus dem Kontrakt mit der Pressorganisation über 40 000 Kronen zur Verfügung des Besitzers der „Bratvaag" gestellt hat, damit er entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen unter die Mannschaft der „Bratvaag" und die Mitglieder der an Bord befindlichen wissenschaftlichen Expedition verteilt werde. Der Betrag ist auf einer Bank deponiert worden. Die Mannschaft, die Andrees Lager entdeckte, hat sich an einen Rechtsanwalt in Tromsö gewandt.

Lippe-Land

Wahlpropaganda am Gefallenen-Denkmal

Scharfe Absage an die Nationalsozialisten.

In der Freitag-Nummer der „Lippischen Tageszeitung" ist in der Einladung zum Bezirkstag der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei am Sonntag, dem 7. September, im Programm u. a. um 2 Uhr nachmittags eine Kranzniederlegung mit Ansprache des Herrn Dr. Fuhrmann vorgesehen. Wie uns vom Bunde ehem. 55er mitgeteilt wird, hat der Bundesvorstand der 55er sofort nach Kenntnis von der beabsichtigten Kranzniederlegung und Ansprache am Regimentsdenkmal der 55er schärfste Verwahrung hiergegen eingelegt mit dem Hinweis, daß eine Kranzniederlegung mit Ansprache einer politischen Partei an dieser Stelle nicht in den Rahmen eines Propagandamarsches (siehe Anzeige), der lediglich aus Anlaß des Wahlkampfes stattfindet, gehört und mit der Ueberparteilichkeit (Enthaltung jeglicher parteipolitischer Erörterung) der Regiments- und Kriegervereine nicht vereinbar ist. Dem Bundesvorstand der 55er war seitens der R. S. D. A. von der beabsichtigten Kranzniederlegung und Ansprache am 55er Regimentsdenkmal keine Mitteilung zugegangen.

Die in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Krieger- bezw. Militär-Vereine Detmolds legen ebenfalls schärfste Verwahrung dagegen ein, daß aus gleichen Anlässen Kranzniederlegungen und Ansprachen an Kriegerdenkmalen überhaupt erfolgen.

*

Bei dieser Absicht der Nationalsozialisten handelt es sich offenbar um einen Reklametrick. Man will dem braven Detmolder Bürger durch eine schneidige Attacke imponieren. Die scharfe Absage der Krieger- und Militärvereine ist deshalb nur zu berechtigt. Wohin sollte es führen, wenn sich jede politische Partei bewogen fühlte, die gefallenen Helden, die ihr Leben nicht für eine Partei, sondern für das gesamte Vaterland in heiligem Opfermut hingaben, für eine Wahlpropaganda auszunutzen! Welch niedriges, verwerfliches Unterfangen! Wir glauben, daß sich die Detmolder Bürgerschaft mit aller Entschiedenheit gegen eine solche Verletzung der selbstverständlichsten Pietät aufbäumen wird.

Wählerversammlungen der DVP.

Heiden: Heute abend 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Büngener.
Lüdenhausen: Heute abend 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Kroos.
Brake: Sonntag, abends 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Tracht.
Schlangen: Sonntag, 7. Sept., abends 6 Uhr, in der Gastwirtschaft Sibille.
Leopoldstal: Sonntag, 7. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Bufemann.
Hankenbeck: Sonntag, 7 Sept., abends 6 Uhr, in der Gastwirtschaft Dreimann.
Kohlstadt: Sonntag, 7. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Schlitmann.
Heiligenkirchen: Sonntag, 7. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Loges.
Elbrinxen: Montag, 8. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Niermann.
Augustdorf: Montag, 8. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Multhawt.
Hillentrup: Montag, 8. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Büngener.
Heidenoldendorf: Montag, 8. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Schnute (Oberer Krug).
Schieder: Montag, 8. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Höltina.
Pivitsheide: Montag, 8. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Barkemeyer.
Bad Meinberg: Montag, 8. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Beermann.
Silixen: Dienstag, 9. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Eikmeier.
Berlebeck: Dienstag, 9. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Kanne.
Rischenau: Dienstag, 9. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Sonntag.
Sylbach: Dienstag, 9 Sept. abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft Tasche (Zum Löwen).
Barntrup: Dienstag, 9. Sept., abends 8½ Uhr, in der Gastwirtschaft „Deutsches Haus".
Detmold: Dienstag, 9. Sept., abends 8½ Uhr, im Odeon.

Die Amtsvormünder tagen

Detmold stellt seine Anziehungskraft als Kongreßstadt in diesen Tagen erneut unter Beweis. Diesmal sind es die Amtsvormünder von Hannover, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Lippe, die sich in der wunderschönen Stadt ein arbeitsreiches Stelldichein geben. Mit einem herzlichen Begrüßungswort verbinden wir den Wunsch, daß ihre Arbeit, die in der heutigen Zeit doppelt notwendig, aber auch ungleich schwerer und verantwortungsreicher geworden ist, von Erfolg gekrönt sein möge und daß auch die Schönheiten des Rosenlandes für die Arbeit hinter den Schreibtischen einen tiefen bleibenden Eindruck hinterlassen möchten.

Im Gesellschaftshaus fand am Donnerstag eine Mitgliederversammlung mit anschließendem

Begrüßungsabend

statt.

Der Vorsitzende, Inspektor Tegtmeyer (Hameln) hieß die Gäste herzlich willkommen und erstattete dann den Jahresbericht, aus dem wir folgendes berichten:

Der Arbeitsgemeinschaft gehören sämtliche Jugendämter der Provinz Hannover sowie die Jugendämter der Freistaaten Braunschweig und Schaumburg-Lippe an. Mit dem Niedersächsischen Wassenfürsorgeverein wurde eine lose Fühlungnahme vereinbart. Die Jahresrechnung schließt ab in Einnahme mit 3571,02 RM und in Ausgabe mit 3084,27 RM, so daß sich ein Vortrag für das neue Jahr von rund 486,75 RM ergibt. Die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft bestand weiter in der Beratung der Mitglieder in schwierigen Einzelfragen. Nicht unerheblich war auch die Zahl von Anfragen und Ersuchen und Beratung von Einzelvormündern und Privatpersonen in vormundschaftlichen Angelegenheiten. Der Vorstand hat in der Berichtszeit drei Sitzungen abgehalten. Im Laufe der Berichtszeit konnten 2 Adoptionsgesuche vermittelt werden. Seit Bestehen der Vermittlungsstelle hat sich die Arbeitsgemeinschaft mit 110 Vermittlungsgesuchen beschäftigt. Erheblich war auch die Inanspruchnahme der Arbeitsgemeinschaft bei der Beratung von Einzelvormündern in Adoptionsfällen. Groß war auch die Zahl derjenigen Gesuche, die entweder eine erhebliche Abfindung verlangten und von vornherein von der Vermittlung ausgeschlossen wurden. Listen über nicht geeignete Stellen wurden mit anderen Adoptionsvermittlungsstellen ausgetauscht. Das Vordrucklager wurde weiter gefördert. Es ist auch im Laufe des Berichtsjahres eine Umstellung der Vordrucke nach den Grundsätzen moderner Bürohaltung in die Wege geleitet.

Nach der Bekanntgabe des Jahresberichts wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt und der Arbeitsplan für Freitag und Sonnabend festgelegt. Zum Tagungsort für das Jahr 1931 wurde Wilhelmshaven bestimmt. Die Tagung soll in der Zeit vom 15. Juni bis Ende Juli stattfinden.

Damit war der geschäftliche Teil des Abends erledigt und der offizielle Begrüßungsabend wurde mit einem Musikmarsch eingeleitet. Stadtinspektor Eller (Detmold) nahm das Wort zu einer Begrüßungsansprache und führte etwa folgendes aus:

Im Namen der Gruppe Lippe und im Namen der Stadt Detmold heiße ich Sie herzlich willkommen. Ich möchte unserem Vorstand den Dank dafür aussprechen, daß er Detmold zum diesjährigen Tagungsort gewählt hat. Wir sind uns alle klar darüber, daß unsere Verhandlungen weitesten Widerhall finden werden. Wir haben uns an der fünften Tagung in Hannoversch-Münden zu gemeinsamer, ersprießlicher Arbeit zusammengefunden. Wir haben das nicht bereut und dürfen Sie nun heute hier begrüßen. Wir werden versuchen, Ihnen einige frohe Tage zu bereiten. Die Stadt Detmold hat in liebenswürdiger Weise die Musik für den heutigen Begrüßungsabend zur Verfügung gestellt. Das Mitglied des Landestheaters, Herr Kroll wird mit einigen Vorträgen aufwarten und unser Mitglied, Amtsvormund Brokmann, wird einige Lieder singen. Ich möchte auch nicht versäumen, auf die im Landestheater zur Zeit stattfindende Kunstausstellung hinzuweisen und Sie auf das am Freitagabend stattfindende Operettengastspiel aufmerksam zu machen. Die Landesgruppe Lippe wird der Arbeitsgemeinschaft auch weiterhin die Treue halten.

Nach einem Musikstück erschien Herr Juckel als „Lippischer Soldat" und alle sangen das Lied von Lippe-Detmold, der wunderschönen Stadt. In bunter Reihenfolge wechselten dann Gesang- und Musikvorträge, humoristische Darbietungen sowie Rezitationen ab. Der lippische Schütze fand so großen Anklang, daß der Vorsitzende, Inspektor Tegtmeyer, die Anwesenden aufforderte, auf die schöne Stadt Detmold das Glas zu leeren.

*

Der erste Arbeitstag

Am Freitag vormittag versammelten sich die Teilnehmer wieder im Gesellschaftshaus. Herr Inspektor Tegtmeyer-Hameln hieß die Erschienenen herzlich willkommen und begrüßte besonders das geschäftsführende Mitglied des Landespräsidiums Herrn Drake, Herrn Regierungsrat Corvey, Herrn Oberbürgermeister Dr. Peters, Herrn Landesrat Koepchen, Herrn Stadtvormund Preuß-Berlin, den Vertreter des Landgerichtspräsidenten Herrn Landgerichtsrat Ostmann und Frau Gerichtsassessor Schulte-Langforth, Frankfurt a. M., vom Archiv.

Zunächst nahm Herr Drake das Wort zu einer kurzen und herzlichen Begrüßungsansprache, der sich Herr Oberbürgermeister Dr. Peters anschloß. Herr Inspektor Tegtmeyer dankte für die Worte der Vorredner und erteilte dann Herrn Stadtamtmann Reichert-Hannover das Wort zu seinem Referat

„Aus der Alimentation".

Der Redner sprach zunächst über die Höhe der Alimentensätze und betonte, daß die Inflation hier ungewollt einen „Normalsatz" geschaffen habe. Man müsse aber aus sozialen Rücksichten auch auf die Leistungsfähigkeit des Erzeugers Rücksicht nehmen, obwohl es gesetzlich nicht nötig sei. Jetzt ist wieder die Zeit gekommen, wo man lediglich an den Stand der Kindesmutter den Maßstab legen kann. Sodann erwähnte der Referent die Heranziehung der Kindesmutter zu der Unterhaltungspflicht und kam dann zu der gerichtlichen Austragung der Ansprüche. Zunächst sprach er über die Beweislast des Beklagten und betonte, daß man dem Prozeßbevollmächtigten weitgehendste Vollmacht geben müsse, damit dieser die sich ergebenden Situationen stets voll ausnützen könne. Schließlich kam dann der Redner zu dem Kernpunkt seines Referats: die Freilassung von Lohnanteilen im Zwangsvollstreckungsverfahren. Nach dem Gesetz soll dem Alimentenschuldner das Notwendigste für seinen und das Standesgemäße für seiner Familie Unterhalt belassen werden die Höhe steht also im Ermessen des Richters. Dabei hat man aber erleben können, daß die Gerichte absolut nicht einheitlich, sondern bei gleichen Verhältnissen sehr verschieden den von der Pfändung frei zu lassenden Lohnanteil festsetzen. Es kommt sogar vor, daß die Richter für Familien Tagessätze festsetzen, die ein Arbeiter mit normalem Einkommen garnicht erhält, besonders wenn man berücksichtigt, daß die Beträge rein netto anzunehmen sind. Das sei Lebensfremdheit und Engherzigkeit. Lebensfremdheit sei es, wenn man erkennen müsse, daß, wenn ein Alimentenschuldner rein netto 58 RM. wöchentlich verdiene, eine Pfändung und Überweisung vom Lohn vom Gericht abgelehnt werde, weil dem Schuldner bei 1:1:3 (4×8,50 RM.) 59,50 RM. netto belassen werden müßten. Das entspreche einem Bruttoeinkommen von 65 RM.! Hiermit schütze der Richter die Familie des Alimentenschuldners, lasse dabei aber die Nöte des unehelichen Kindes vollständig unberücksichtigt. Das sei nicht nur engherzig, sondern auch lebensfremd. Kein Gesetz sage dem Richter, daß er so einseitig zu entscheiden und so weit zu gehen habe. Leider sei es in unserer Zeit dahin gekommen, daß die Vormünder gezwungen seien, in sehr vielen Fällen die Form der Zwangsvollstreckung zu wählen. Es gebe eine Möglichkeit, um Wandel zu schaffen, natürlich nur auf dem Gesetzgebungswege. Die dem Alimentenschuldner freizulassenden Lohnanteile könnten durch Reichsverordnung festgestellt werden.

Lebhafter Beifall dankte dem Referenten für seine Ausführungen. In der Diskussion wurden viele Fälle aus der Praxis zu Gehör gebracht.

Den zweiten Vortrag hielt Herr Direktor Mennicke-Berlin über

„Die sozial-pädagogischen Aufgaben des Jugendamts".

Bevor der Redner das Wort ergriff, überreichte Herr Tegtmeyer ihm einen Strauß Rosen und übermittelte die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Geburtstag. Sodann nahm Herr Direktor Mennicke das Wort und wies in einem tiefgründigen Referat auf die sich vollzogene veränderte Gesellschaftsform hin. Er betonte, daß die psychologisch vernachlässigten, gefährdeten und kriminellen Kinder einer ganz besonderen Aufmerksamkeit bedürften und daß sich hier für die Jugendämter ein großes Tätigkeitsfeld erschließe. Die Schwierigkeiten, die hier zu überwinden seien, dürfe man nicht unterschätzen.

Auch dieser Redner erntete lebhaften Beifall für seine trefflichen Ausführungen. Nach einer kurzen Diskussion fand dann eine Mittagspause statt.

Nachmittags um 3 Uhr wurden die Beratungen fortgesetzt. Landesobermedizinalrat Dr. Rizor-Hannover nahm das Wort zu seinem Referat über das Thema:

„Das anormale Kind".

Der Redner zergliederte seinen Vortrag in die vier Fragen: „Wann haben wir mit einer Fehlentwicklung zu rechnen? Wann gibt sie sich zu erkennen? Bedingungen und Leben des anormalen Kindes. Welche Maßnahmen stehen uns zur Verfügung?" Bei der erblichen Belastung hat man sehr stark mit der Triebvererbung zu rechnen. Und zwar sind es die Willensschwäche und die Hemmungslosigkeit. Der Alkohol ruft keine direkte Keimbeschädigung hervor. Zur Vorsicht muß aber bei der enalischen Krankheit gemahnt werden, während eine mangelhafte Ernährung die physische Seite niemals berührt. Die soziale Bildung ist entscheidend für Charaktermängel. Von den Schülern in den Hilfsschulen sind 60 Prozent mäßig und 12 Prozent in starkem Maße belastet. Hier erwächst nun die Aufgabe, diese Kinder dem Wirtschaftsprozeß einzureihen, sei es als gewöhnliche Arbeiter, als Arbeiter auf dem Lande usw. Interessant ist es zu wissen, daß 80—90 Prozent der schulentlassenen Hilfsschüler dem Erwerbsleben zugeführt werden können. Aber bereits nach 3—4 Jahren haben sich diese Zahlen nicht unwesentlich verschoben. Dann sind es nur noch 40 Prozent die im Wirtschaftsprozeß stehen. Und noch einige Jahre weiter, dann sind 60 Prozent der Prostitution und dem Alkohol verfallen.

Und welche Maßnahmen haben wir nun zu ergreifen? Zunächst muß man danach trachten, daß das anormale Kind früh-eitig in eine Gemeinschaft kommt. Und da erwächst dem Kinderarzten eine dankbare Aufgabe. Ferner muß die Hilfsschulbewegung weiter ausgebaut werden. Jede Stadt mit über 20 000 Einwohnern hat heute schon eine Hilfsschule. Anders liegen die Dinge aber in den Kleinstädten und in den ländlichen Bezirken. Es bleibt zu erwägen, ob sich mehrere kleinere Gemeinden nicht zusammenschließen und in der Kreisstadt eine Hilfsschule einrichten, wo die Kinder dann in den Schulmonaten unterrichtet und in Familien untergebracht werden. Später muß dann die Frage der Berufsberatung sehr genauestens behandelt werden. Alles hängt von der Erzieherpersönlichkeit ab. Der wahre Erzieher wird geboren! Die Familienerziehung ist der Anstaltserziehung unbedingt vorzuziehen. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß dem Deutschen Reich bald ein Bewahrungsgesetz beschert werden möge.

Lebhafter Beifall dankte für diese interessanten Ausführungen. Nach einer kurzen Aussprache wurde die Sitzung um 4,45 Uhr geschlossen. Die Teilnehmer versammelten sich dann am Landestheater, wo drei Autobusse bereit standen, die Gäste nach dem Hermannsdenkmal zu bringen. Die Schönheiten des Lippischen Waldes und das Fluidum des geschichtlichen Bodens hinterließen den stärksten Eindruck. T.

40 Jahre Kunstwerkstätten Albert Lauermann G. m. b. H.

Am 6. September sieht die Firma Kunstwerkstätten Albert Lauermann G. m. b. H. auf ein vierzigjähriges Bestehen zurück. 40 Jahre besteht das Unternehmen, geleitet in technischer, künstlerischer und kaufmännischer Hinsicht von seinem



Gründer, Herrn Professor Albert Lauermann. Die Firma Lauermann ist weder für Lippe noch für die deutsche Stuckindustrie irgendeine beliebige Firma. Sie nimmt vielmehr eine einzigartige Stellung in der Stuckindustrie ein. Hunderte von Arbeitern wurden in der Vorkriegszeit, der Blütezeit der Firma, in den Räumen des Unternehmens und auf zahlreichen Baustellen beschäftigt. In der Zeit der Stuckornamentik in und an Häusern und Großbauten aller Art ging der Ruf der Firma Lauermann weit über die deutschen Grenzen hinaus in alle europäischen und überseeischen Länder. Dem Inlandsgeschäft stand damals das Auslandsgeschäft an Bedeutung ebenbürtig zur Seite. Krieg, Inflation und Deflation, wie vor allem die Wandlung in den Modeanschauungen haben dem Unternehmen schwere Jahre gebracht. Neue Artikel mußten aufgenommen werden, unter denen jahrelang die aus Stuck hergestellten Möbelverzierungen an erster Stelle standen. Als auch hier die moderne Auffassung von der glatten Linie sich durchsetzte, ging die Firma dazu über, sich andere Absatzgebiete zu suchen, die in neuerster Zeit vor allem auf dem Gebiete der Reklameplastik liegen. Aber auch andere Fabrikationszweige, wie die Herstellung von Holzbeleuchtungskörpern, wurden dem Unternehmen angegliedert.

Die Geschichte der Firma ist unlöslich verbunden mit der Person von Herrn Prof. Lauermann, dessen besonderes Verdienst darin liegt, daß er in den auf die Blütezeit der glücklichen Vorkriegsjahre folgenden Zeitabschnitten es verstanden hat, mit wachem Blick für alle sich seinem Unternehmen bietenden Möglichkeiten auch heute noch die Firma als ein Unternehmen von beachtlichem Umfange hat erhalten können.

Am Tage des 40jährigen Bestehens der Firma Kunstwerkstätten Albert Lauermann G. m. b. H. geht der Wunsch aller, die der Firma geschäftlich und ihrem Leiter persönlich nahestehen, dahin, daß ihr eine glückliche, die Schwierigkeiten der Zeit überwindende Zukunft beschieden sein möge.

— **Seinen 50. Geburtstag** feierte gestern der Verleger der „Lippischen Landes-Zeitung", Herr Hofrat Staercke. Zahlreich waren die Glückwünsche, die von Mitkämpfern, Freunden und Bekannten zu diesem Ehrentage eingingen. Auch der Landtag hat durch seinen Präsidenten, der übrigens am gleichen Tage Geburtstag feiert, ein Glückwunschschreiben übermitteln lassen. Das Gesamtpersonal der Meyerschen Hofbuchdruckerei nahm diesen bedeutsamen Lebensabschnitt seines Chefs zum Anlaß, das ausgezeichnete Verhältnis, das beide Teile in erfolgreicher Arbeit verbindet, dankbar anzuerkennen. Ein halbes Jahrhundert, getragen von unermüdlichem Vorwärtsstreben, ist zurückgelegt. Möge auch über den 50. Meilenstein hinaus Schaffenskraft und Lebensfreude dem Jubilar erhalten bleiben.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Nacke, Bismarckstraße 19, Tel. 2359; Dr. Rodewald, Wiesenstraße 14, Tel. 2458.

Falsche Zehnmarkscheine in Lippe

In den letzten Tagen sind in Bad Salzuflen, Blomberg und andern Orten falsche Zehnmarkscheine aufgetaucht. Die Scheine tragen durchweg die Nummer S 2 948 531 und sind dadurch leicht kenntlich. Die Falsifikate tragen als Ausgabedatum den 11. Oktober 1924. Von der Reichsbankdirektion ist für Ermittlung der Falschgeldverbreiter eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen wolle man sofort an die nächste Strafverfolgungsbehörde gelangen lassen.

— **Als gefunden** ist eine Damenhandtasche gemeldet worden. Eigentumsansprüche sind beim Landratsamt Detmold, Zimmer Nr. 16 geltend zu machen.

— **Auszug aus der Gewinnliste** 5. Klasse 35. (261.) Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie. Am 26. Ziehungstag wurden folgende Nummern gezogen: mit je 5000 RM.: Nr. 170 720 348 526 368 162; mit je 3000 RM.: Nr. 21 523 121 340 156 302 202 457 308 538; mit je 2000 RM.: Nr. 101 168 120 280 160 578 186 660 208 491 294 717 245 320 302 490 384 144 396 029 351 259 359 609 394 108 399 206.

Detmold

— **Die Tat eingestanden.** Wir berichteten gestern von der Festnahme zweier junger Leute aus dem Oldenburgischen, die in Brake i. O. zwei Kühe gestohlen hatten und nach Verkauf der Tiere auf dem Bremer Schlachthof nach hier gefahren waren. Wie wir erfahren, haben die beiden Diebe nunmehr im Verlauf der Untersuchung die Tat eingestanden. Sie werden in Kürze nach Bremen abtransportiert werden.

— **Ein nettes Pflänzchen.** Vorgestern wurde hier durch die zuständige Polizeibehörde ein junges Mädchen verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Es handelt sich um eine 21 Jahre alte Hausangestellte, die hier in Stellung war. Nach Aufgabe der Stellung quartierte sie sich in mehreren Hotels und Gastwirtschaften ein und verschwand jeweils ohne Bezahlung der Logis- und sonstigen Rechnungen. Die städtische Fürsorge hat sich der Angelegenheit angenommen.

— **Landestheater.** Das Ende der Sommerspielzeit ist Sonntag, 7. Sept., mit der letzten Wiederholung des unvergeßlichen und unverwüstlichen Schwankschlagers „Der Raub der Sabinerinnen", von Schönthan, der immer noch unverminderte Heiterkeitswirkung und zwei Stunden endlose Lachsalven auslöst.

Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. H. O. Herzog, Berlin-Halensee

(31. Fortsetzung)

„Natürlich nicht. Wenn ein Mann einen andern aus einem Fenster des vierten Stockwerkes hinabwirft, hat er selbstverständlich keine Ahnung, daß der andere sich wehtun könnte. Es wäre Unvernunft, dergleichen anzunehmen."

„Ich war toll vor Wut und blind gegen alle Folgen."

„Gott sei Dank gibt es noch Menschen, denen diese Blindheit beschert ist. Der Gedanke, daß du etwas eines Edelmannes Unwürdiges getan hast, ist absurd. Ich möchte den Mann sehen, der dergleichen behauptet. Du weißt sehr wohl, daß es keinen Menschen in London gibt, wenigstens keinen von jenen, die zählen, der nicht stolz wäre, dir die Hand drücken zu können, Mann wie Frau." Das Gesprächsthema plötzlich ändernd, zeigte der Marquis auf ein Aquarell, eine Dame darstellend, das über dem Kamin hing. „Du hast natürlich davon gehört?"

„Ich las es in den Zeitungen. Dann hat es mir auch Shon gemeldet."

„Mir auch. Sie war mir eine gute Frau, und ich bin ihr kein schlechter Mann gewesen, wenigstens nach unseren modernen Begriffen, was natürlich nicht viel besagen will. Ich versuche, mich mit den Fügungen abzufinden. Der Junge würde übrigens keinesfalls lange gelebt haben."

„Wirklich?"

„Die Aerzte waren einstimmig dieser Meinung. Er war ein Schwächling und stets kränklich. Daher bist du der Erbe."

„Gott soll mich davor bewahren! Du wirst nochmals heiraten."

„Nein, mein Lieber, mein Schicksal ist besiegelt."

„Was soll das heißen?"

„Daß du in spätestens einer Woche Marquis von Skye sein wirst."

„Unsinn!"

„Shons Dudelsack hat mich gestern gerufen."

„Alex!"

„Er hat Sarah beehrt, in der Nacht, bevor sie ihre letzte Reise antrat, und gestern nacht hat er mir ein Ständchen gebracht."

„Alex, wie kannst du als vernünftiger Mensch auch nur einen Augenblick auf einen solchen Aberglauben etwas geben. Shons Dudelsack ist natürlich nur ein Spiel des Windes, gehört durch ein phantasiereiches Ohr. Eine traditionelle Autosuggestion, wenn du willst. Ich glaube nicht ein Wort von der ganzen verruchten Legende."

Der Marquis sah ihn seltsam verweisend an.

„An deiner Stelle würde ich in dieser Sache nicht lügen. Du weißt, wie die alte Regel lautet: einem jüngeren Mitglied der Familie gibt Shon zwölf Stunden, dem Oberhaupt vierundzwanzig Stunden. Ich nehme an, daß er auf mich etwas länger warten wird. Immerhin scheint es mir, daß ich dich gerade zur rechten Zeit getroffen habe. Ich bin überzeugt, daß Preston — du erinnerst dich doch noch an ihn? Er ist noch immer unser Hans Dampf in allen Gassen — in wenigen Tagen den neuen Marquis begrüßen wird."

„Ich wünschte, du würdest keinen solchen Unsinn daherreden. Allerdings hast du immer eine gewisse Neigung zum Mystischen gehabt."

„Mag sein. Trotzdem rate ich dir, eine Reisetasche, fertig gepackt, in Bereitschaft zu halten. Hast du das gesehen?" Er zog eine Photographie aus einem Stoß und reichte sie seinem Vetter. „Sie nennt sich jetzt Esmé Hamilton. Ich nehme an, du hast davon gehört."

„Ja."

„Sie ist zum Theater gegangen, wie alle Frauen heutzutage tun, und hatte großen Erfolg damit. Die ganze Stadt läuft ins Pandora-Theater, um sie zu sehen."

Obgleich der Marquis innehielt, bewahrte der andere Schweigen. Er betrachtete die Photographie in seiner Hand, als ob sie eine Kuriosität wäre.

„Sie hat wiedergeheiratet", fuhr der Marquis fort, „den Schauspieler Bellamy. Ich höre, daß er stolz auf sie ist, als wäre sie ein Geschöpf von überragender Kostbarkeit. Und doch muß er alles wissen. Ja, ja, die Männer sind komisch."

„Auch ich bin wieder verheiratet."

„Was?" Der Marquis fuhr überrascht herum. Bruce erwiderte seine Blicke mit einem Lächeln.

„Mit dem süßesten Geschöpf, das man finden kann. Diese Phrase ist nicht originell, jedenfalls aber ist sie zutreffend."

„Du scherzst doch nicht etwa?"

„Nein."

„Wenn du also nicht scherzst, ist es die beste Nachricht, die ich mir wünschen könnte. Erzähle mir weiter, daß du bereits zwei Paar Zwillinge hast, stämmige, frische Jungen, die man von einem Ende des Parks bis zum andern hören könnte. Da du verschollen warst und Sarah mir nur einen kränklichen Jungen geschenkt hat, war es für mich immer ein Alpdrücken, zu denken, daß die Bruces mit mir aussterben würden. Wenn du mir aber versprichst, ungefähr ein halbes Dutzend langbeiniger, kräftiger Jungen in die Welt zu setzen, gebaut wie du, werde ich mich gern wieder mit Sarah vereinen."

„Ich bin erst seit sechs Monaten verheiratet."

„Das ist allerdings wenig. Sage mir aber mindestens, daß Hoffnungen bestehn."

„Ich höre, daß dies der Fall ist."

„Dann mach dich sofort auf und führe mir deine Frau zu. Sie darf nicht einen Augenblick länger als nötig dem künftigen Heim ihres ungeborenen Kindes fernbleiben. Wer ist sie übrigens?"

„Die Tochter meiner Wirtin, von der ich Zimmer mietete, als ich aus dem Gefängnis kam."

Der Marquis schwieg eine Weile. „Darin witterе ich eine Komplikation", sagte er sodann. „Natürlich hat sie kein Geld."

„Nicht einen Pfennig, außer dem, was ich ihr gebe."

„Und das dürfte nicht viel sein. Es wäre das erstemal, daß ein Bruce etwas wegzugeben hätte. Und doch scheinst du einen Schneider zu haben, der sein Handwerk versteht. Wie hast du das bewerkstelligt?"

„Ich hatte verschiedene Abenteuer."

„Das konnte ich mir denken. Haben deine Abenteuer vielleicht die Gestalt eines Goldbergwerks angenommen?"

„Etwas dergleichen. Hast du schon von Robert Smithers gehört?"

„Robert Smithers, der neue Multimillionär, von dem jedermann spricht?"

„Das ist der Mann. Ich bin Robert Smithers."

„Was?"

Der Marquis senkte die Zigarre, die er eben anzünden wollte, ohne zu beachten, daß die Flamme des Streichholzes sich bedenklich seinen Fingern näherte.

„Ich bin der Mann, von dem du eben sprachst."

„Du Robert Smithers, von dem man sagt, daß er bereits heute die Rockefellers und Vanderbilts in den Schatten stellt? Der Teilhaber der Rodway-Akkumulatoren-Gesellschaft?"

„Ja. Rodway ist mein Partner."

Der Marquis legte seine Zigarre nieder und ließ das brennende Streichholz fallen.

„Ist das eines jener Beispiele amerikanischen Humors, deren Pointe darin besteht, daß zwei Leute miteinander wetten, wer am besten aufschneiden kann? Wenn dem so ist, hättest du es mir vorher sagen sollen."

Bruce überreichte dem andern seine Visitenkarte. „Das ist mein Name und die Adresse meines Landsitzes. Gegenwärtig haben wir noch kein Haus in der Stadt."

„So, so, gegenwärtig habt ihr noch kein Haus in der Stadt! Sieh mal einer an!"

„Als ich aus dem Gefängnis kam, nahm ich den Namen Smithers an."

„War Bruce nicht gut genug für dich?"

„Ich wollte den Namen nicht tragen, dem ich so viel Schande zugefügt habe. Außerdem bestanden noch andere Gründe dafür. In dem Hause, wo ich Zimmer nahm, wohnte Rodway. Ich wurde sein Partner unter dem Namen Robert Smithers. Als ich mich verlobte, reichte ich um Namensänderung ein und wurde Robert Smithers in aller Form."

„Demnach gibt es keinen Andrew Bruce mehr?"

„So ist es."

„Und wenn ich Sarah folge, was dann?"

„Lieber Alex, du mußt nochmals heiraten."

„Von heute bis morgen?"

„Schlag dir den Unsinn aus dem Kopf. Du wirst noch viele Jahre leben."

„Wenn aber nicht, was dann?"

„Würdest du es dulden, daß ein Mann mit meinem Vorleben Marquis von Skye wird?"

„Von dulden ist gar keine Rede, ich könnte mir keinen besseren Inhaber des Titels wünschen."

„Ich bin anderer Ansicht."

(Fortsetzung folgt.)

Die erfahrene Hausfrau verwendet bei ihren Speisen nur rein filtrierte Gärungsessige (Naturessige)
F. W. Wippermann, Lemgo, Essigsprit-, Weinessig-, Senf-Fabriken

Die Herbstübungen der 6. Division

Von Oberstleutnant a. D. Schroeder-Detmold.

Nach dreijähriger Pause finden in diesem Jahre wieder größere Uebungen im Gelände bei den Truppen der 6. Division statt. Es ist eine unerhört lange und für Führer und Truppe schädliche Unterbrechung, zu der die Reichswehr durch die schlechte Finanzlage des Reiches gezwungen worden ist. Diese Uebungen im Gelände bilden den Höhepunkt der Ausbildung, und jeder Soldat weiß, daß kein Uebungsplatz, und sei er noch so abwechselungsreich, das freie, der Truppe unbekannte Gelände ersetzen kann.

Für unser kleines Reichsheer kommt noch hinzu, daß gerade die Manöver ihm immer wieder die Gelegenheit geben, mit größeren Kreisen der Bevölkerung in Berührung zu kommen und durch die nähere Bekanntschaft, die früher, in der Zeit der allgemeinen Wehrpflicht, von vornherein vorhanden war, sich das Vertrauen im Volke zu erwerben, das das Heer zur Erfüllung seiner Aufgaben unbedingt braucht.

*

Die Truppen der 6. Division sind für die Uebungen vom 5. bis 9. September in zwei Gruppen geteilt worden.

Zur westlichen Gruppe, die unter dem Artillerie-Führer VI, Generalmajor Wendland, übt, gehören die Infanterie-Regimenter 16 (Oldenburg, Bremen, Hannover, Osnabrück) und 18 (Paderborn, Münster, Bückeburg, Hameln, Detmold), die I. und III. Abteilung des Artillerie-Regiments 6 (Minden und Hannover) sowie zwei Eskadrons des Reiter-Regiments 13. Diese Gruppe hält ihre Uebungen im Gelände Bünde—Lübbecke—Oeynhausen—Lemgo—Lage ab.

Die östliche Gruppe dagegen untersteht dem Infanterieführer VI, Generalmajor Schmidt. Sie umfaßt den Rest der 6. Division, also das Inf.-Regiment 17 (Braunschweig, Göttingen, Goslar, Celle), die 2. Abteilung des Artl.-Regts. 6 (Münster) und das Pionier-Bataillon 6. Verstärkt ist diese Gruppe durch das bayerische Inf.-Regt. 19. Ihre Uebungen finden im Gelände Hameln—Rinteln—Blomberg statt.

Im Folgenden wird zunächst nur über die Uebungen der westlichen Gruppe berichtet werden.

Dem 1. Uebungstage, dem 5. Sept., lag folgende Kriegslage zu Grunde:

Blaue Truppen waren nach unentschiedenem Kampfe vom Teutoburger Walde im Rückzuge auf das Wiehengebirge, mit dem östlichen Flügel etwa über Bielefeld—Stadt Enger—Bünde. Das verst. Inf.-Regt. 18 steht am 5. Sept., 4.30 Uhr, in einer Marschkolonne hart nördlich Bünde.

Die roten Divisionen waren den blauen dichtauf gefolgt. Auf die Nachricht, daß lange Kraftwagenkolonnen den Teutoburger Wald bei Oerlinghausen überschritten hätten und in Richtung Lage weiter marschiert seien, erhält das J.-R. 18 den Befehl, den Paß von Lübbecke (Horst's Höhe) gegen Bedrohung von Osten her zu sichern. Das Regiment setzt seinen Marsch von Bünde über Quernheim in Richtung Lübbecke fort, seine Aufklärungsabteilung, die Detmolder Radfahrer-Kompagnie, hatte es nach Osten herausgeschoben. Ebenso standen zwei Batterien, sich abwechselnd ablösend, östlich der Marschstraße in Bereitstellung.

Auf der Seite von Rot war die Lage folgende:

Das verst. J.-R. 16 war, der zur überholenden Verfolgung angesetzten Kav.-Div. voraus, auf Kraftwagenkolonnen über Oerlinghausen bis Oeynhausen gelangt und hatte dort die Truppen entladen. Es hatte den Befehl, südlich des Wiehen-Gebirges gegen die Ostflanke des zurückgehenden Gegners vorzustoßen, um ihn an der Benutzung des Lübbecker Passes zu verhindern. Das rote Regiment marschierte in zwei Kolonnen, mit dem I. und III. Bataillon über Schnathorst, mit dem II. Bataillon über Tengern vor.

Es gelang dem roten Regiment mit seinem I. Bataillon, das beherrschende Höhengelände bei Hüllhorst vor dem Gegner zu erreichen und zu besetzen. Von hier aus konnte es den Paßeingang von Niedringhausen (südlich Lübbecke) unter Feuer nehmen.

Das blaue Regiment 18 mußte infolgedessen, da es ja den Paß freihalten und sichern sollte, nach Osten hin Rot angreifen.

Es kam nun zu einem hin- und herwogenden Kampf um das Höhengelände. Beide Parteien versuchten den Gegner durch nördliche Umfassung vom Gebirge abzudrängen; Blau, um im Besitz des Passes zu bleiben, Rot dagegen, um den Paß für Blau unbenutzbar zu machen.

Den Unterführern in der Truppe bot sich hier vielfach Gelegenheit, durch geschickte Geländebenutzung und schnellen Entschluß dem Gegner manchen Vorteil abzuringen. Jedoch ohne daß es zu einer wirklichen Entscheidung gekommen wäre, wurde um 10.30 Uhr die Uebung abgebrochen, da die Truppe bereits seit 4 Uhr unterwegs war und z. T. noch längere Märsche für die Bereitstellung zur nächsten Uebung vor sich hatte. Für so manchen „soll" auch die nächste Nacht nicht ganz ruhig werden.

Das schöne Wetter hat außerordentlich viel Zuschauer zu Fuß, zu Rad und Wagen herbeigelockt, die alle dem Kampfe gespannt zuschauten, wenn auch das moderne Gefechtsfeld längst nicht mehr die Bilder bietet, wie es früher der Fall war.

Am 6. September wird die Uebung im Gelände südlich Oeynhausen stattfinden.



Sprung auf! Marsch, marsch!
Ein schweres Maschinengewehr wird in Stellung gebracht

Die Oedlandkulturen in der Senne

Interessanter Vortrag auf der Generalversammlung des Landesverbandes Vaterländischer Frauenvereine

Bad Salzuflen, den 5. September.

Am Donnerstag nachmittag waren aus allen Teilen des lippischen Landes die Mitglieder der Vaterländischen Frauenvereine nach Bad Salzuflen gekommen, um dort im großen Kurhaussaal ihre diesjährige Generalversammlung abzuhalten. Herzlich bewillkommnet von der ersten Vorsitzenden, Frau Klara Niemoeller, und dem Leiter des Bades, Herrn Salinendirektor Horstmann, nahm man von dem durch Herrn Pastor Tölle, Bad Salzuflen, verlesenen Jahresbericht Kenntnis (die Veröffentlichung erfolgt morgen) und wandte dann seine ganze Aufmerksamkeit dem hochinteressanten Vortrag des Herrn Baade, Bethel, zu, der über

„Die Ödlandkulturen in der Senne und deren wirtschaftliche und soziale Bedeutung"

sprach.

Seit 50 Jahren betätigen sich die Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel bei Bielefeld auf dem Gebiet der Ödlandkultivierung. Als seinerzeit Pastor Friedrich von Bodelschwingh sich zur Kultivierung des Senneödlandes entschloß, sagte ihm mancher: „Schuster bleib bei deinem Leisten" und riet ihm ab von so scheinbar aussichtslosem Beginnen. Aber die Zukunft und der unerwartet schnelle und große Erfolg lehrte es anders, denn Bodelschwingh war der ausgedehnte landwirtschaftliche Betrieb, dessen es naturgemäß bedurfte, nicht Selbstzweck, sondern ihm wurde zum Segensquell seines ganzen Liebeswerkes der schöne Leitgedanke: „Wie diene ich den kranken, notleidenden, hilfsbedürftigen Mitmenschen am besten?" — Höhere Ziele und Zwecke waren es also, die dieser seltene Wohltäter der Menschheit hier verfolgte. Nach Beendigung des siegreichen Krieges von 1870/71 brachte die sogenannte Gründerzeit viele Neu-Unternehmungen, von denen, wie immer in solchen Zeiten plötzlichen Konjunkturaufschwunges, schon binnen kurzem allerhand wieder zusammenbrach. Es folgte eine Zeit wachsender Arbeitslosigkeit, moralisch und körperlich Schwache wurden zuerst entlassen, und die Scharen der arbeitslosen Wanderer auf der Landstraße wuchsen bedenklich schnell an. Die hierin liegenden großen Gefahren für die Allgemeinheit erkannte Bodelschwingh, und die innere Not dieser „Brüder von der Landstraße", wie er sie nannte, ging ihm umsomehr zu Herzen, als er sah, wie sie der allgemeinen Verachtung und Geringschätzung oft ungerechterweise ausgesetzt waren. „Arbeit statt Almosen" lautete daher von jetzt ab für ihn die Parole, und wer auch bettelnd an seine Türe klopfte, erst mußte er eine halbe Stunde arbeiten, bevor er eine milde Gabe oder ein Mittagbrot erhielt. Immer öfter und dringender wurde er gebeten, die so Beschenkten doch länger bei sich zu behalten, sie nicht wieder fortzujagen, und so war es kein Zufall, sondern reifliche Überlegung, die ihn schließlich auf die Ödlandkultur brachte. Im Jahre 1881 kaufte er in der Senne einen kleinen Bauernhof mit ausgedehnter Ödlandfläche an und schaffte dort zunächst Arbeit und Unterkunft für seine Pfleglinge. Sehr bald schon wurde der Raum zu klein, es mußte hinzugekauft werden. Wilhelmsdorf und Eckardsheim entstanden und mußten vergrößert werden, im Mittingsmoor wurde die Zweiganstalt „Freistadt" errichtet, die bald auf 400 Plätze stieg. Dann wurde „Hoffnungstal" für die Arbeitslosen der Stadt Berlin „Lobetal", Gnadetal", „Dreibrück", „Reichenwalde" gegründet und fanden schnelle Anerkennung und Nachahmung.

Die große wirtschaftliche Bedeutung dieser Anstalten geht daraus hervor, daß bislang 7000 Morgen Ödland kultiviert und viele 100 km Wege und Landstraßen geschaffen wurden. Wiesen und Weiden erstanden da, wo im endlos weiten Hochmoorgebiet selbst die Heide ausgestorben war, Getreide- und Gemüsefelder bringen Frucht, wo einst jeder Anbau aussichtslos schien. Groß ist die Ausbeute an Torf zu jeder Jahreszeit, und das Freistädter Hochmoor z. B. ergibt jährlich 200 000 Zentner an Brenn- u. Streutorf. Die vorbildliche Arbeit, die da geleistet wurde, wirkte befruchtend, unparteiische Sachverständige mußten den segensreichen Einfluß anerkennen, denn über die Anstaltsinsassen hinaus wurden weite Kreise Berufs- und Gewerbetreibender interessiert.

Die soziale Arbeit, die da in Vater Bodelschwinghs Geist auch heute noch geleistet wird, ist trotz vieler Niederlagen und Mißerfolge rückhaltlos anzuerkennen, da sie ohne Rücksicht auf Stand und Beruf alle Gesellschaftsschichten umfaßt und helfend eingreift, wo immer sie kann. Handwerker und Kaufleute, Landwirte und Künstler, Akademiker und viele andere kommen und suchen Zuflucht, eingehend werden sie beobachtet und ihrer inneren Einstellung entsprechend behandelt. Da kommt eine aktive Oberschicht, Menschen mit Tatkraft und Willen, die, sobald ihr vielleicht nur vorübergehender Notstand beseitigt ist, die Kolonie verlassen und sich schnell wieder im Leben zurechtfinden. Da kommt aber auch die passive Unterschicht, das ist die Schar der großen Kinder, wie Bodelschwingh sie nannte, jene geistig und sittlich krankhaft veranlagten Menschen, zu deren Behandlung langjährige Erfahrungen und tiefverstehendes Einfühlungsvermögen erforderlich waren. Sie müssen besonders gehütet und gepflegt werden, und eine Unsumme von Elend und Leid bliebe der Menschheit erspart, wenn man diese Armen immer rechtzeitig erkennen und der richtigen Pflege zuführen würde. Verhüten ist besser als heilen, und darum ist es gutzuheißen, daß man immer weiter arbeitet an dem großen Liebeswerk und daß man gerade auf dem Gebiet der Ödlandkultivierung nicht ruht und rastet. Die große Frage „Sollen wir lieber Menschen ausführen, oder den dünn bevölkerten Osten des Reiches mit Hilfe eines brauchbaren Menschenmaterials kolonisieren?" findet ihre beste Beantwortung in den Erfolgen dieser Arbeit, die zwar keine materiellen Vorteile in sich birgt, aber dennoch produktiv ist und der Unterstützung eines jeden Volksgenossen bedarf. Die neuerdings in Hermannsheide und auf dem Siegmarhofe gemachten Erfahrungen ermutigen nicht minder zu weiterer Arbeit, als die seit 50 Jahren erzielten Erfolge. Kindliches Gottvertrauen und barmherzige Liebe werden auch in Zukunft dem deutschen Volke im Geiste des großen Wohltäters Friedrich von Bodelschwingh dienen, wenn jeder, der sich verantwortlich fühlt für Volk und Vaterland, mithilft, so gut er kann, an dem großen Werk tatkräftiger Menschenliebe, in dessen Werden und Wachsen das Gesagte einen tieferen Einblick gegeben hat. Der Redner schloß seine Ausführungen mit den Worten: Werden auch Sie, meine verehrten Zuhörerinnen, tatkräftige Mitarbeiter, betrachten Sie auch die Hermannsheide mit als Ihr Kind und betreuen Sie es mit der barmherzigen Liebe vaterländisch gesinnter Frauen!

Der große Beifall, den man dem Vortrag zollte, bewies, daß seine Anregungen nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen waren, und gern zeigte man sich bereit einem von Herrn Pastor Tölle geäußerten Vorschlage entsprechend, in allernächster Zeit Hermannsheide und Eckardsheim zu besuchen, um sich an Ort und Stelle von den Anlagen und Einrichtungen dieser Stätten zu überzeugen.

Nach Schluß der Versammlung wurden noch das Sophienhaus und die Kinderheilanstalt unter sachkundiger, freundlicher Führung besichtigt.

Schötmar

— **„Paul" ist festgenommen.** Gemeinsam mit der Bielefelder Schutzpolizei ist am 3. September der wegen eines Einbruchs in Schötmar gesuchte „Paul" von der Kriminalpolizei festgenommen worden, als er den Zigeunerwagen in der Ziegelstraße aufgesucht hatte. Paul, der richtig Johann Pieske heißen will, scheint ein schwerer Junge zu sein. In seinem Besitz wurde eine geladene Pistole und Sachen, die vermutlich aus Diebstählen stammen, vorgefunden. Paul ist in letzter Zeit mit dem schon seit langer Zeit gesuchten August Raabe aus Gütersloh gesammen gewesen. Raabe hat in Verbrecherkreisen den Spitznamen „Onkel Willi". Nach diesem wird noch gefahndet. Vertrauliche Mitteilungen erbittet die Bielefelder Kriminalpolizei, Viktoriastraße 9, Zimmer Nr. 23.

Oerlinghausen

— **Dank der Kameraden.** Der Verband der Vereine ehemaliger Angehöriger des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 hat dem Stadtrat den herzlichen Dank ausgesprochen für die Ausschmückung der Stadt und für die freundliche Aufnahme, die alle zur Denkmalsweihe nach hier gekommenen alten Kameraden gefunden haben. Der Stadtrat ist gebeten worden, diesen Dank der Bevölkerung in geeigneter Weise bekanntzugeben und dabei besonders zum Ausdruck zu bringen, daß der glänzende Verlauf der Denkmalsweihe und der Wiedersehensfeier der uneigennützigen Arbeit der vorbereitenden Ausschüsse zu danken sei. Das freundliche Entgegenkommen aller Bevölkerungskreise hat besonders wohltuend berührt.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 5. Sept. Eine leidige Unsitte ist es in unserm Dorf seit Jahren, unbeleuchtete Wagen des Nachts an den Durchgangsstraßen stehen zu lassen. Am Dienstag abend konnte man mal wieder beobachten, daß ein junger Mann mit seinem Fahrrade stürzte. Der Zusammenstoß ist allerdings noch glimpflich verlaufen. Der Radler mußte jedoch sein neu gekauftes Drahtroß in ein Rennrad umwandeln. Wie aber verlautet, soll für diesmal die Schuld auf beiden Seiten liegen, da der junge Mann ebenfalls ohne Laterne fuhr. Baldige Abhilfe dieses unmöglichen und gefährlichen Zustandes ist erforderlich.

Bad Meinberg, 6. Sept. Straßenverbesserung. Die scharfe Kurve in Wilberg oberhalb der Kastanienallee in Bad Meinberg hat eine neue Steindecke erhalten. Da hier der Weg nach den Seiten abfiel und dadurch wohl auch zu einigen Unfällen beigetragen hat, ist diese Verbesserung zu begrüßen. [2

Pivitsheide, 5. Sept. Freitod. Vorgestern abend wurde eine Einwohnerin auf dem Stallboden ihres Hauses erhängt aufgefunden. Die Veranlassung zu der bedauerlichen Tat dürfte in Schwermut zu suchen sein. Dem Mann der Verstorbenen, der auswärts sein Brot als Ziegler verdienen muß, bringt man allerseits herzlichste Teilnahme entgegen.

Wissentrup, 5. Sept. Zusammenstoß. Sonntag mittag rannten hier ein Motorradfahrer und ein Kraftwagen zusammen. Dabei wurde der erste und ein junges Mädchen, das auf dem Sozius Platz genommen hatte, in den Straßengraben geschleudert und nicht unerheblich verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht aufgeklärt. Beide Fahrer befanden sich auf dem Wege zur Zeppelinlandung in Bielefeld.

Amt Schötmar

Wülfer, 5. Sept. Erntedankfest. Am Sonntag, 7. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, findet auf dem Hofe der Witwe Kordtunke ein Erntedank- und Missionsfest statt. Jedermann ist dazu freundlichst eingeladen.

Amt Brake

Hohenhausen, 4. Sept. Erntefest. Wie verlautet, soll am kommenden Sonntag, dem 7. Sept., wie alljährlich ein Erntefest in unserem Dorfe stattfinden. Das Hauptereignis bildet der „historische Durchzug". Jung und alt freut sich zu dieser alten Sitte. Da Hohenhausen viel von Sommerfrischlern besucht wird, so wird ihnen hiermit viel Interessantes geboten. Der nachfolgende Festball findet im Engelsmeierschen Saale statt. — Am Montag, dem 8. Sept. wird unser Ort mit ca. 500 Soldaten belegt werden.

Pillenbruch, 5. Sept. Ermittelter Wilddieb. Wie man hört, ist in der hiesigen Jagd in der letzten Zeit eine Ricke geschossen worden. Die Sache dürfte für den Beteiligten, der ermittelt ist, ein unangenehmes Nachspiel haben, umsomehr, als das Tier während der Schonzeit geschossen wurde.

Bösingfeld, 4. Sept. Die Einquartierung, die die Fleckengemeinde für die Zeit vom 6. bis 9. September erhält, ist nachträglich auf 41 Offiziere, 43 Unteroffiziere, 133 Mannschaften, 108 Pferde und 8 Kraftwagen erhöht worden. —

Es wird wärmer

Wetteraussichten für den 6. und 7. September 1930.

Langsam ansteigende Temperaturen, leichts bis mäßige Winde zwischen Süd und West. Vorherrschend woltik aber trocken, nur im Küstengebiet geringe Niederschläge. Vielfach stark dunstig.

*

Witterungsübersicht vom 5. September 1930.

Der mitteleuropäische Hochdruckrücken erstreckt sich heute von Skandinavien südwärts über das mittlere Deutschland hinweg, er wandert langsam ostwärts und wird gefolgt von einem starken Tief, das südlich Island seinen Kern entwickelt hat und über England bis zur oberrheinischen Tiefebene hin einen Ausläufer entsendet, der an der Ostküste Englands und im nördlichen Holland zu Regen führt, im übrigen aber nur stärkere Bewölkung verursacht. Auch uns wird dieser Ausläufer noch keine stärkere Verschlechterung bringen, da die Hauptzugrichtung des Tiefs in nordöstlicher Richtung verläuft. Unser Bezirk kommt aber in den Bereich südlicher bis südwestlicher Winde, die in Kürze wärmere Luft zu uns heranführen werden, sodaß die tiefen Nachttemperaturen, die stellenweise schon den Gefrierpunkt erreichten, sich voraussichtlich nicht wiederholen werden.

Amt Blomberg

Billerbeck, 6. Sept. Unfälle vom Tage. Vor einigen Tagen stürzte ein Knecht, der bei dem Landwirt Ernst Holste beschäftigt ist, von einem Milchwagen. Beim Aufladen der Kannen zogen die Pferde plötzlich an und der junge Mann fiel zu Boden. Es stellten sich sofort heftige Schmerzen in den Gliedern ein, und der herbeigerufene Arzt ordnete die Überführung in das Detmolder Krankenhaus an, da er innerliche Verletzungen befürchtete. Glücklicherweise haben sich die Verletzungen als nicht so schlimmer Art inzwischen herausgestellt. — Kurze Zeit später sprang eine bei demselben Landwirt beschäftigte Dienstmagd von einem Erntewagen. Sie verwickelte sich hierbei mit dem Armel in die Leiter und riß sich eine klaffende Wunde vom Handgelenk des rechten Armes bis zur Schulter. Man band zunächst den Arm ab, und der herbeigeholte Arzt legte Verbände an. Da die Wunde sehr tief ist, wird befürchtet, daß auch die Knochen in Mitleidenschaft gezogen worden sind. — Beim Korndreschen fiel eine Bodentür plötzlich aus etwa 10 m Höhe zur Erde. Hierbei wurde ein Arbeiter am rechten Arm schwer verletzt. [2

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Produktionsnotierungen.

wtb. **Berlin,** 5. Sept. Am Produktenmarkt war heute nach der nervösen Stimmung der letzten Tage eine gewisse Beruhigung zu verzeichnen. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft war das Angebot bei Festsetzung der amtlichen Notierungen weniger dringlich, allerdings scheint die Stützungsgesellschaft bereits vorher einen Teil des Offertenmaterials auf dem Markte genommen zu haben. Es gelang die Preise für Weizen und Roggen unverändert zu halten. Dezemberroggen setzte sogar 1 RM. höher ein. Im Promptgeschäft bleibt das Angebot auf Basis der Stützungspreise weiter sehr reichlich. Die Mühlen bekunden angesichts des schleppenden Mehlabsatzes nur wenig Kauflust und Weizen aus der Grenzmark war beispielsweise selbst bei einem um 12 RM. unter dem Stützungsniveau liegenden Preise kaum abzusetzen. Für Roggen zeigte sich dieselbe anormale Preisgestaltung. Die Forderungen für Weizen- und Roggenmehle waren wenig verändert, das Geschäft ging über die Deckung des notwendigsten Bedarfes nicht hinaus. Hafer war weiterhin ausreichend, aber nicht durchweg angeboten; die Preise waren behauptet. Am Futtermittelmarkt kam es zu leichten Besserungen. Gerste in unveränderter Marktlage.

Viehmarkt

wtb. **Berlin,** 5. Sept. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1775 Rinder, darunter 540 Ochsen, 416 Bullen, 818 Kühe u. Färsen, 1405 Kälber, 2105 Schafe, 8222 Schweine. (1931 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 125 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 62—63, b) 59, c) 55—57, d) 55—57, e) 51—53; Bullen: a) 59—60, b) 56—58, c) 54 bis 55, b) 51—53; Kühe: a) 45—51, b) 39—46, c) 29—37, d) 27—30; Färsen: a) 57—61, b) 52—55, c) 47—50; Fresser (mäßig genährtes Jungvieh): 48—50; Kälber: a) 79—82, b) 70—81, c) 58—65; d) 54—57, e) 52—60, f) 40—46; b) 71—78, c) 65—69, d) 54—57, e) 52—60, f) 40—46; Schweine: a) 61—62 b) 62—64, c) 63—65, d) 62—64, e) 60—62, f) 54—55. — Marktverlauf: [illegible] haft; bei Kälbern und Schafen ab[illegible]

Vereins- und Versammlungskalender

Lippischer Motorradklub Hermannsdenkmal. Sonnabend, 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal Dörenkrug. Anschluß an den [illegible] erscheinen erforderlich.

Gau-Kanonenschießen am Donoper Teich

Heute und morgen findet in den Anlagen der Gastwirtschaft „Zum Donoper Teich" das Gau-Landesschießen der Lippischen Kleinkaliber-Sportvereine statt. An dem idealen Schießstand werden die Mitglieder von über 40 Vereinen ihre Kunst unter Beweis stellen. Schußbereit warten die 10 Scheiben auf das Knallen der Büchsen. Wir wünschen allen Teilnehmern „Gut Schuß".







Brüggemeyer's Rauch- und Shag-Tabake
überall bulinbs!

S. Langenheim Wwe.
Langenbrahm-Anthrazit
Zentralheizungskoks
Anruf 2007 Fett- u. Magerkohlen

Saubere leere Flaschen billig abzugeben.
Bahnhofswirtschaft Detmold
Inh. Ga. Meier Wwe.

Gut erhaltene Schrotmühlen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis
Maschinenhandlung Eikermann, Krubberg in Lippe

Gelegenheitskauf für Wirte
Elektr. Klavier
(Duysfeld), wenig gebr., umständeh. bill. zu verkaufen. Schriftl. Anfr. unter Nr. 10145 an die Geschst. der Landesztg.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Neueröffnung einer Bäckerei. Herr Bäckermeister Heinrich Potthof eröffnete heute die in seinem Hause, Lange Straße 82, seit Jahren bestehende Bäckerei und Konditorei wieder unter eigener Leitung, und hat gleichzeitig Schubertplatz 6 eine Filiale eingerichtet. Wir verweisen auf die heutige Eröffnungs-Anzeige und wünschen dem Unternehmen besten Erfolg.

*

Pottteich. Das große Ereignis beim Pottteich naht. Wie aus heutigem Anzeigenteil ersichtlich, findet hier am Sonntag, 7. Sept., ein großes Blaskonzert ehem. Reichswehrmusiker unter Mitwirkung des Gesangvereins „Thusnelda" Heidenoldendorf statt. Genau 9 Uhr beginnt ein großes Brillant-Wasserfeuerwerk und benagalische Beleuchtung am Strande. Also etwas noch nie „Dagewesenes". Darum versäume versäume niemand, am Sonntag den Pottteich zu besuchen.

*

Schötmar. Das Reit- und Fahrturnier am 7. Sept. in Schötmar im Park des Herrn v. Stietencron hat ein ausgezeichnetes Nennungsergebnis. Für alle Konkurrenzen liegen von lippischen und sogar westfälischen Reitervereinen zahlreiche Anmeldungen vor. Neben einigen Jagdspringen Kl. A. L., dem sehr interessanten Gehorsamspringen, Gewann-Prüfungen usw., bringen Mitglieder des veranstaltenden Vereins sogenannte Schaunummern, eine vierfache Hahrschule u. Voltigieren am galoppierenden Pferd zur Vorführung. Der Besuch dieser Veranstaltung kann daher nur empfohlen werden. Schon der Aufenthalt in dem herrlichen Park bietet einen Genuß.

*

Pottenhausen. Westlippischer Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt der Gemeinde Pottenhausen beim Siekkrug bei Lage. Der Gemeindevorstand und die Marktkommission haben die letzten Vorbereitungen für den großen Markt getroffen. Die Anmeldungen zur Bestückung des Herbstmarktes sind in den letzten Tagen recht zahlreich erfolgt, und so wird der Tag ein Ereignis für die Gemeinde werden. Der Gemeindevorstand erwartet, daß die Bevölkerung am Freitag, 3. Oktober, den Markt besucht. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, sollen die Würstchen- usw. Stände am Sonnabend, dem 13. Sept., nachmittags 4 Uhr, verpachtet werden. Eine öffentliche Verpachtung der Schank- und Wirtschaftszelte findet nicht statt.

Die Mutter sagt's der Tochter

„die Betten kauf' bei Mertens"
Bielefeld, Jahnplatz

Gestern nachmittag 6½ Uhr entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Polizeikommissar i. R.

Karl Schierholz

im vollendeten 74. Lebensjahre

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Friederieke Schierholz
geb. Ricke

Detmold, den 5. September 1930
Lagesche Str. 42

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 4½ Uhr, vom Landkrankenhause aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher. — Beileidsbesuche dankend verbeten

---

Am 4. September, abends 8 Uhr, entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Frau Lina Koch

geb. Brückner

im 65. Lebensjahre

Um stilles Beileid bitten:
Ernst Koch, Buchdruckerei-Direktor
Willi Koch, Lehrer
Walter Koch, Ingenieur
Meta Koch, geb. Polte
Else Beyer
Charlotte Goerke

Hohenhausen, Berlin, Posen, 4. Sept. 1930

Die Beerdigung findet am Montag, 8. September, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause in Hohenhausen aus statt. Trauerfeier vorher
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute nachmittag entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

der Leibzüchter

Heinrich Mittelgöker

im Alter von 87 Jahren

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen

Ellern, den 4. September 1930

Die Beerdigung findet am Montag, 8. September, nachm. 3 Uhr, statt.

Industrie u. Handel bedarf der Photographie
Sie erhöhen Ihren Umsatz, darum lassen Sie alle industr. Erzeugnisse photographieren
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2860

Druckſachen aller Art liefert schnell Meyersche Hofbuchdruckerei

---

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wolanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Vater, Mutter, Tochter, Sohn



Loben stets nur „Union"!

Die Zimmerarbeiten für den Wohnungsbau am Doktorwege sollen vergeben werden. Angebots-Formulare sind auf dem Stadthauamt, Lange Straße 78, während der Dienststunden gegen Erstattung der Selbstkosten abzuholen. Die Oeffnung der Angebote findet am Sonnabend, dem 13. September d. J., vormittags 10½ Uhr, statt.

Detmold, den 5. Sept. 1930.
Der Stadtrat.

Westlippischer Pferdemarkt

(Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt) der Gemeinde Pottenhausen beim Siekkrug bei Lage am **Freitag, 3. Oktober** ● Großer Marktrummel auf freiem Gelände Konzert und Tanz in den Zelten ● **Verpachtung d. Bürschen-Stände usw.** am Sonnabend, 18. d. M., nachm. 4 Uhr. (Eine öffentliche Verpachtung der Schankzelte findet nicht statt. (10111

Paul Metzentin, Detmold
empfiehlt sein Lager in
Fremdenbüchern, Weinbüchern, Weinkarten, Speisekarten, Photoalben. Ansichtskarten.

Dahlienschau

Blumenhalle
Fritz Töberich
Lange Str. 81 Fernspr. 2161

Besichtigen Sie auch die Dahlienanpflanzung an der Marienstraße, Eingang Lemgoer Straße.

Buchhalterin

vertraut m. all. vork. Büroarb., flotte Maschin.-Schreiberin u. Korrespondentin, firm i. Mahn- u. Klagewesen usw., an flottes u. selbständiges Arbeiten gewöhnt, wünscht per 1. Nov. (evtl. früher) neuen, geeigneten Wirkungskreis
Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 10124 an die Geschst. der Lipp. Landeszeitung.

Täglich bis 15 Mark zu verdien. Näher. im Prosp. mit Garantiesch. **Joh. H. Schultz, Adress.-Verlag 245 Köln 1**

Existenz
General-Vertreter als dortiger Bezirksleiter ges. Hoh. Verd. Ort u. Beruf ges. (Kost. Anf.)
Kahmann & Müller Hilden (Rhld.) 518

Autoöle!

Für den hiesig. Bezirk suchen wir einen gut eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision. Schr. Ang. u. Nr. 10106 an d. Geschst. d. Lbsztg.

Tüchtiger
Vertreter
zum Verkauf unserer Leimöfen, welcher bei Handwerksmeistern gut eingeführt ist, für den Bezirk Lippe gesucht.
Ventilatorenfabrik Oelde
G. m. b. H.
Oelde in Westf.

1½jähr. Lamm
gegen Schlachtziege zu vertauschen. (10026
Meierstr. 6

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private!
Fernsprecher 4127

Warnung!
Warne jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme.
Hermann Deppe
Domäne Heidelbeck

Warnung!
Ich warne jedermann, meiner Frau etwas zu borg., da ich für nichts aufkomme. (10099
Ernst Meyer, Detmold
Ernststraße 2

Entlaufen
Deutsch. Schäferhund
Abzugeb. bei O. Thies, Brahmsstraße 16.

Kleiner, schwarzer
Pinscher
abhanden gekommen.
Vor Ankauf wird gew.
Walter von der Haar
Schötmar

Teckel
rotbraun, am Sonntag, 24. Aug., Nähe Stukenbrock, entlaufen. Mitteilung unt. Nr. 10102 an d. Geschst. d. Lbsztg. erbeten.

Möbel
jeder Art, neu und gebraucht kaufen Sie vorteilhaft in (198
Auktionshalle Brüning Detmold
Hermannstraße 37
Fernruf 3122

Möbl. Zimmer
mit Klavier oder Klavierbenutzung (evtl. m. voll. Pension) zu miet. gesucht. Schr. Angeb. unter Nr. 10147 an die Geschst. der Landesztg.

---

3 Technikumsch. suchen z. 15. 10. in Detmold (Nähe Bahnhof)
2 möblierte Zimmer
Angebote mit Preisangabe erbeten an (10108
H. Krüger, Haan (Rhl.)
Elberfelder Straße 83

2-Zimmerwohnung
mit Küche, auch Mans., Detmold od. Umg., von Ing. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10116 an d. Geschst. d. Lbsztg.

Kleine Wohnung
2 Z., Küche u. Zubeh., in gutem, ruhig. Hause z. 1. Okt. an einzelne Dame od. kinderl. Ehepaar preiswert zu vermieten. (10118
Schlenstr. 4

Schöne
4-Zimmerwohnung
z. 1. Okt. zu vermiet.
H. Schönhagen
Schlangen Nr. 146

Aelteres alleinst. Dame sucht f. Anf. n. Jahres
Wohnung
v. 3 Räumen m. Balkon oder Loggia, in schöner Gegend. Angeb. mit Preis an (10101
Schwink, Haus Daheim Steinbergen b. Rinteln

Zum 1. 10. (10122
Wohnung
zu vermieten (4 Z.).
Adolf Dreyer
Berlebeck Nr. 138

Bad Salzuflen
Die (10000
1. Etage
eines Neubaues, 4 Z., Mädchenz., Küche, Bad, Diele, Warmwasserhzg. u. Balkon ist sofort zu vermieten. Gegen Vergütung Garagenbenutz. Offert. unt. Nr. A. B. 180 an Lipp. Allgem. Anz. Bad Salzuflen.

Wer Hypotheken, Geschäftsdarlehen
diskret und reell zu mäßigen Zinsen sucht, verlange kostenfr. Auskunft unter Nr. 6656 durch die Geschst. der Landeszeitung

---

Füttern Sie



Ovator
(Ges. Gesch.)
das Kraftfutter für Geflügel Küken und Tauben!
Seit 25 Jahren bewährt
Verlangen Sie kostenlos Proben u. Druckschriften
WESTDEUTSCHE MÜHLE KRAFTFUTTERFABRIK DÜSSELDORF-HAFEN
Verkaufsniederlage:
A. Bunte, Detmold

Suche zum 1. Okt. ein
jung. Mädchen
zur Erlern. des landw. Haushalts bei vollem Familienanschl. Ebenf. ein Mädchen für Haus und Garten. (10054
Frau Auguste Böthaus zu Böthaus b. Lage-L.

Suche zum 1. Okt. ord.
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau Oskar Brink
Brake (Lippe)

Ordentliches, ehrliches
Mädchen
gesucht.
Stolle, Herford
Telefon 4168

Kochlehrfräulein
z. 15. 9. od. 1. 10. ges.
Bahnhofswirtschaft Detmold
Inh. Ga. Meier Wwe.

Aelter., alleinst. Herr, der schönes Landhaus Nähe Stadt bew., sucht für bald ältere
Dame
z. Führung d. Haush., die auch etwas Gartenarbeit mitverrichtet.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10123 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche für sofort ein evangelisches (10056
Mädchen
für ein Lehrerhaus in Binne, Bez. Osnabrück, zu selbst. Führung des Haushalts.
Frau Quest, Herford i. Wstf., Steinstr. 11/13

Mädchen
18 bis 20 J. alt, saub., ehrlich u. tüchtig, für Haush. u. kleines Restaurant per sofort ges. Angebote an (10109
E. Pilgrim, Bielefeld
Spindelstraße 68

Suche zum 1. Okt. eine zuverlässige
Haushälterin
für 2 Personen, nicht unter 25 Jahren.
Fritz Wüstenbecker
Wüsten Nr. 22
bei Bad Salzuflen

Mädch., 23 J. alt, w. im Haush vollst. vers. u. bisher nur in besser. Häus. tätig war, sucht gestützt auf gute Zeugnisse z. 1. od. 15. 10.
Stellung
in gutem Hause. Schr. Offert. erb. unter Nr. 10092 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Heiratsgesuch
Geschäftsmann mit eig. Haus, Mitte der 50, sucht ein junges Mädchen oder Witwe ohne Anhang, doch nicht unt. 40 Jhr., zu heiraten. Etwas Verm. erw., Zuschriften unt. Nr. 10113 an d. Geschst. d. Lbsztg.

Suche für 1. Oktober
Stellung
als Hausmädchen, Stütze oder Anfängerin. Gute Zeugnisse vorhanden.
Frau Pastor Hoffmann
Lage, Lemgoer Straße 3

Zuverlässiges
Alleinmädchen
für kleinen Zwei-Personen-Haushalt sucht baldmöglichst (10130
Frau Kath
Schwalenberg 164

Gesucht für sofort oder baldigst tüchtiges
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Philipp Weihe
Herford
Kreishausstr. 12

Steuersekretär
i. unkündb., pensionsberechtigt. Stell., Bwv., 46 J., symp., jagdl. Erscheinung, 1,80 Mtr., kräftig, sol., off. Char., 1 Sohn 20 Jhr., stud., sucht Haushälterin, ev., ar., symp. vollschl. Erscheinung, Wwe. ohne Kind nicht ausgeschl., zwecks späterer
Heirat
Nur ernstgem. Briefe m. Bild, welch. zurückgesandt w., werd. ber. (Diskr. zugesi.), unter Nr. 10104 an d. Geschst. der Landeszeitg. Vermittl. Papierkorb.

Tüchtiger, strebsamer Landwirt sucht eine
Besitzung
mit 25—35 Scheffelsaat Land zum Frühjahr 1931, evtl. später zu pachten. Gefl. schriftl. Angebote sind zu richten unter Nr. 10103 an die Geschst. der Lippischen Landeszeitung.

Zum 1. Oktober kleine
4-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 10040 an die Geschst. der Landesztg.

Gut zu Fuß



Nur in Schuhen von
HAMANN
DETMOLD · BRUCHSTRASSE 29
ALLEINVERKAUF „SALAMANDER"

Soeben erschienen:

Lippes Selbständigkeit und seine wirtschaftliche Kraft

Ein Beitrag zur Reichsreform von
Hermann L. Schaefer
Preis RM. 1.-

Zu haben in jeder Buchhandlung od. direkt vom
Verlag d. Meyerschen Hofbuchhandlg., Detmold

(7746)
Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kälte-, Kraftmaschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik.
Werkmeisterschule
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
Lehrpläne frei

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Lehrpläne frei Gegründet 1891

Baugewerkschule
Hoch- u. Tiefbau
Prospekt gratis **Bückeburg**

Höhere Landwirtschaftsschule Hildesheim
mit den Klassen Sexta bis Untersekunda einschl.
Staatl. anerkannte Ackerbauschule
mit 4 Halbjahrsklassen und ev. mittlerer Reife.
Hörerkursus im Winter nach Bedarf.
Prof. Dr. Schulz, Direktor
Beginn: 22. Oktober

Patent-Ingenieur
Ernst Halgis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Jedem sein Motorrad!
200 ccm 45.— Anzahlung } Rest in
350 ccm 75.— Anzahlung } 12, 24 od.
500 ccm 115.— Anzahlung } 36 Raten
Sie kaufen bei Ihrem Händler am Ort
Auskunft: **K. Bettenworth, Gütersloh**
Feuerbornestraße 16

Hanomag-Lieferwagen 2|10
u. 1 DKW-Motorrad, 2 Zylinder
mit Beiwagen, billig zu verkaufen.
J. Kaul, Detmold
Besichtigung Sonntag, vormittags v. 10—1 Uhr.

Ford
Autorisierter Händler in Lippe
Paul Weege
Sylbach i. L.
Fernruf Amt Lage 315 und
Bad Salzuflen 3100
Ersatzteillager
Reparaturdienst

Velhagen & Klasings
Monatshefte
genießen im In- und Auslande den Ruf der
schönsten deutschen Monatsschrift
Monatlich nur RM. 2.40

Der Leserkreis:
Jeder kulturbedürftige Deutsche, der an der Entwicklung seiner Zeit lebendigen Anteil nimmt.

Jedes Heft bringt
Meisterwerke moderner Erzähler
Plaudereien hervorragender Schriftsteller aus allen Gebieten des Lebens und der Kultur. Herrliche Wiedergaben nach Werken der bildenden Kunst.
Velhagen & Klasings Monatshefte machen Ihr Heim zu einer Stätte der Kultur und edelster Lebensfreude.

Zur Entgegennahme von Bezugsbestellungen und zur Vorlegung eines Probeheftes empfiehlt sich:
die Bücherstube d. Meyerschen Hofbuchhdlg.
Detmold, Lange Straße 12

Krieger-verein Detmold.
Zur Beerdigung des verstorbenen Kamerad. **Polizeikommissar i. R. Karl Schierholz** tritt der Verein am **Montag, dem 8. Sept.,** nachm. 4 Uhr, am Vereinslokal „Odeon" an. Anzug: Mütze, Ord. und Ehrenzeichen.
10119) **Der Vorstand**

Heute billig!
Malzkaffee
3 Pfd. 50 Pf.
Hörnchen-Nudeln
Pfund 40 Pf.
Edamer Käse
Pfund 80 Pf.
Margarine Ia
Pfund 50 Pf.
Streichholzer
rotes Halbpaket 90 Pf.
Leipziger Allerlei
2-Pfd.-Dose 80 Pf.
Kakao Ia, 1 Pfd. 80 Pf.
Bürstchen
4-Stück-Dose 55 Pf.
Apfelgelee
1-Pfd.-Glas 50 Pf.
Wolffs
Lebensmittelhaus
Detmold

Käse
a. billigst. u. best. dir. ab Fabr. Rücknahme, w. nicht gefällt 9 Pfd. Holländ. Art 8.10 RM. 9 Pfd. Tilsiter Art 4.70 RM. 9 Pfd. Edam. Art 4.50 RM. 9 Pfd. Roll. Block, ½ fett, 6.90 RM. Nachn., Porto u. Verp. 1,— extra. (6950
Carl Wacker, Käsefabrik Altona-Ottensen 45

Kapital
durch Propda Hypotheken, Baugelder, ab 6%, Kredite, Darlehen in jeder Höhe. Schreib. Sie noch heute kurze Karte ohne Rückporto unter Nr. 10142 an d. Geschst. d. Lbsztg.

Käse billiger ab Fabrik
Holst. Käse (Brotform) 9 Pfd. RM. 3.60
Edamer Art rot (½ fett) 9 Pfd. „ 4.80
Tilsiter Art (½ fett) 9 Pfd. „ 6.00
Holländer Art (¾ fett) 9 Pfd. „ 7.40
Tilsit. Art, Block, vollf. 9 Pfd. „ 8.80
Nachnahme, Porto u. Verpackung 1 RM. extra.
Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 15 / a4

Inserieren bringt Gewinn

Graf Westarp

spricht am Mittwoch, 10. September, nachmittags 5 Uhr, in
Lage im Gasthof „Friedenseiche" (Kuneke)
abends 8.15 Uhr, in
Detmold im Hotel „Odeon"
Freie Aussprache Eintritt 30 Pfg.

Konservative Volkspartei
Landesverband Lippe

Landestheater
Sonnt., 7. S., 19.45 Uhr d. große Schwankerfolg
Der Raub der Sabinerinnen
Ende der Spielzeit

Café Stieve
Täglich nachm. u. abds.
Unterhaltungs-Musik

Café Schloßwache
Spezialität:
Schloßkelch
nachmittags und abends
Unterhaltungsmusik

Pivitsheide
Gasthof „Deneperteich"
Sonntag, 7. September
Landes-Gau-Schießen
Ab 4 Uhr: Festball.

Nachtigall Lage
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Ia Kapelle

Auto-Ruf 3375
fahre billiger als mit Taxameter
Bernh. Greive

Autoruf 2654
Gesellschafts- und Personenwagen
Autovermietung
Middeke

Harmoniums
gibt preiswert ab
H. Ackermeier
Lage, Lemgoer Straße

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Dr. Eduard Stadtler
Berlin
spricht am **Sonnabend, 6. d. Mts.,** abends **8.15 Uhr,** im **Neuen Krug**
Freie Aussprache
Unkostenbeitrag 30 Pfennig
Deutschnationale Volkspartei
Landesverband Lippe

Krug zum grünen Kranze
Täglich Konzert Neue Damenkapelle
● Heute und morgen: Rinderwurstessen ●
Verlängerte Polizeistunde.

Gr. Militärkonzert
veranstaltet vom
Artillerie- und Kavallerie-Verein von Stadt und Amt Lage
am Sonntag, 7. September, nachmittags 4 Uhr auf der Wilhelmsburg
Das Konzert wird ausgeführt vom gesamten Musikkorps (25 M.) der Schiffs-Stamm-Division der Ostsee (Stralsund) in Galauniform.
Vorverkauf 75 Pf. in den Zigarrengeschäften von Gröppel u. Meßmann, an der Kasse 1,— M.
● Abends Tanz ●
Um zahlreichen Besuch bitten (10144
Die Veranstalter.

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Am Sonntag, 7. September, ab 3½ Uhr
Konzert
Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Gasthof „Teutoburger Wald", Berlebeck
(Inhaber: Gust. Budde)
Sonntag, 7. September
Konzert m. Tanzeinlagen
Anfang 4 Uhr Eintritt frei

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
Holzhausen-Externsteine
Sonntag, 7. Sept.:
Heidefest
Eintritt frei! Kapelle Schröder-Paderborn
Es ladet frdl. ein **H. Stoding**

Meinen 100-PS-Allwetter-Ausflugswagen mit 28 bequemen Sitzen bringe ich für
Ausflugs-, Vereins- und Gesellschaftsfahrten
im Nah- und Fernverkehr in empfehlende Erinnerung. Ferner meine neuen 4, u. 6-Sitzer-Personenwagen bei billigster Berechnung.
Carl Wegener, Detmold
Fernruf 2288

Auto-Karosserien
Limousinen
Kombinationen
Lieferwagen
Omnibusse
sowie sämtl. Umbauten in Blecharbeiten liefern
Gebr. Hagemeier
Horn, Telef. 118 (14786

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Täglich 3 Kurkonzerte (bis 28. Sept.)
Sonntag, nachm.: Mitwirk. der Männergesangvereine „Orpheus" Brake und „Eintracht" Vosheide im Kurkonzert. Kein Preisaufschl. Tanz. Springen des Leuchtbrunnens.
Dienstag, 8 U., Kurth.: „Das Land d. Lächelns".
Mittwoch: 2 Militärkonzerte. Tanz.
Freitag, 8½ Uhr: Letzter großer Kurhausball.
Sonnabend, 8 Uhr: Kurtheater: „Arm wie eine Kirchenmaus". Tanz.

Tüchtiges, flinkes
Mädchen
für Pensionshaus sof. gesucht:
Bad Salzuflen
Moltkestraße 17

Kurtheater
Sonnab., 6. S., 20 Uhr
Lustspielschlager
. . . Vater sein dagegen sehr
von Carpenter

Makulatur
abzugeben.
Geschäftsstelle der
Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen

Wohnungstausch
Dortmund — Salzuflen
evtl. Ringtausch über Düsseldorf. Gesucht ges. 1. Etage 4 Z., Küche, Bad, Diele, Mädchenz., Balkon, in bester Lage (Süden). Angeb. an:
Fl. Graubner, Dortmund, Meißenerstr. 20

Autofahren
und was man dazu wissen muß!
Ein neues Ullstein-Sonderheft!
Für 1,25 RM zu haben in
Georg Schades Buchhandlung

Bekanntmachung

Die Fischteiche im Stadtforst Bad Salzuflen (Seligenwörden) sollen am Sonnabend, dem 13. d. M., mittags 12 Uhr, im Rathaussaale öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.
Bad Salzuflen, den 2. September 1930.
Der Stadtrat.

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Evangel.-luther. Gemeinde. Sonntag, 7. Sept. (12. n. Trin.), ½10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls (Pastor Cornelius).; ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 3 Uhr: Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag ½9 Uhr: Bibelstunde. Sonnab., ½9 Uhr: Posaunenchor.

Reform. Gemeinde. Sonntag, 7. Sept., 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Metzger). Am Ausgang Sammlung 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Tölle). Am Ausgang Sammlung f. die Bedürftigen der Gemeinde. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. ½9 Uhr: Stille Abendmahlsfeier Montag, ½9 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, ½9 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 10. Sept.: Jahresfest des Ipv. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung. 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Frerichs-Leopoldshöhe und Pastor Wagner-Levoca, Slowakei. ½10 Uhr: Im Gemeindehause Lichtbildervortrag (Pastor Wagner-Levoca).

Gemeindehaus Lockhausen. 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Neuhaus-Detmold).

Katholische Gemeinde. Stille Messen: 7, 8, 9 Uhr. 10¼ Uhr Hochamt. Abends 8 Uhr Andacht.

Schötmar. Sonntag, 7. Sept., 8 Uhr: Pastor Butterweck; 9¼ Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl; 10 Uhr: Pastor Lohmeyer; 11¼ Uhr: Feier des hl. Abendmahls. Sammlung nach beiden Kirchen. 1¼ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8¼ Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor.

Truppenp

wtb. **Wien,** 6. Sept.
stehen des österreichis
als Abschluß der Herbs
samten österreichischen
hauptstadt Wien vor d
präsidenten Miklas, in
der Bundesregierung
fremden Militärattaché
Publikums auf dem
Die Truppen wurden
jubelt und mit Blumen

Nr. 210

Die Lippische Landesz
„Vaterländische Blätter
außer Montags. Monat
bei Streik, Betriebsstör
des Bezugspreises. —
Landespolitik u. Lokale
der Meyerschen Hofbuc

Um was

Von Dr. Külz,

Die Zeichen mehren s
rennt: bei der Wahl am
um den Parteigedanken,
ken. Und das ist gut so.
Staatsgedanke durch den
würde. Die beherrschend
schen Staat aber ist nicht
seligen Ich, in der Part
sondern im Leben der V
kunft unsere Arbeit und
Staat bin ich — dieser
Monarchie in der demok
nicht für einen, sondern
herrschenden, sondern im
selbstverantwortlicher M
Volkes.

Die Tragik des Jahr
uns gekommen sein, we
Fürsten nur abgelöst wor
tikularismus der Intere
bürokratie und nicht dur
ganzen ruhende und auf
mokratie. Der Staat ist
der Gewerkschaften, er i
Vollstrecker plutokratische
Endzweck alles Handelns
Volkes.

Der aufgelöste Reichs
druck des Volkswillens,
mangelnden Volkswillen
meinschaftswillens. Ein
arbeiten, wenn in ihm d
herrschende Gesetz ist, be
Bei dem jetzigen Wahlr
Willensbildung nicht m
das Massengrab der p
und die Dirne berufsstän
ersetzt werden durch die
kreisen, um die gesamtv
zur Geltung zu bringen.

Jeder deutsche Politik
deutschen Gedanken aus
die Gesamtheit aller be
fühlenden aller deutsch
sches Volk greift weiter
40 Millionen Menschen
Reiches wohnen, müssen
tummäßig verbunden fü
aus ist das deutsche Min

Nach außen hin hat
Friedenspolitik zu beka
Achtung und gegenseitig
hältnis der Völker zuei
eine Sicherung des Fri

Im Innern müssen
den Staatsgedanken übe
rechts und links ist auf
niemals ist in der We
Aufbauarbeit ausgegan
setzend und zerstörend
braucht aber keine Unr
nung, politische und w
Auch außenpolitisch wir
klassifiertes Deutschland
der Weltpolitik werden
Politik Hugenbergs, die

Eine verantwortungs
grundsätzlich, Versprechu
oder ein Parteidogma
ist der Parteidoktrinen
klare Linien sehen und
Aufgaben der nächsten
Heraus aus dem finan
Sicherung unserer Finan
trägliches und sozial
nächste Gebot. Sicher
durch Beseitigung ihrer
Gebot daneben. Ohne V
und Verbilligung der
schen Reiches und der
und Gemeinden ist ei
denkbar. Die Reform
aussetzungen zu einer g
dung wieder schaffen.

Im Vordergrund de
noch für lange Zeit die
stehen. Wir leben h
stärkstem Ausmaß. Mi
liedern über die schlec
diese Zeiten nicht hinw
an die Wirtschaftsener
mit einer entsprechende
allem auch sich der Erke
deutsche Wirtschaft nich
schaft steht, sondern
muß.

Die ganze politische
in der Welt drängt zu
der zu positiver Arbei
Wenn sich nicht im Ve
Mitte zum Träger d
Deutschland machen kan
litik zu den verhängni
linken Seite erhebt sich
Kommunisten, auf der
Stärke der revolutionä
sche Block der Nationa
diesen beiden revolutio
in seiner politischen Wi
sung begriffene Bürger
nicht zusammenfindet,
welchen Zuständen wir
Unglück vom deutschen
Hauptziel der bevorstel

Das deutsche Volk m
scheidung darüber zu tr
Zusammenfassung der
Mitte und damit zu
Staates oder zu einem